

GRAZER

www.kpoe-graz.at

# Stadtblatt



Ausgabe 2, April 2022 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20025706 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPO** Graz - Gemeinderatsklub

# Kautionsfonds Hilfe beim Wohnen

Seite 4/5

**BALSAM FÜR DIE SEELE.**  
Wildblumenaktion des KPÖ-  
Gemeinderatsklubs am  
6. und 7. Mai beim Volkshaus Graz.  
Schauen Sie in der Lagergasse 98  
vorbei und holen Sie sich ein  
Blumenkisterl!



**FRIEDEN, NEUTRALITÄT,  
GERECHTIGKEIT!**



**KPO**

## ZITIERT



„Tausende Wohnungen wurden als reine Geldanlage errichtet. In Graz sind Bauprojekte mit mehreren Hundert Wohneinheiten oft mehrmals von Investor an Investor weiterverkauft worden, ehe sie überhaupt fertig gebaut waren.“ – Kleine Zeitung, 20. März 2022

„Wir möchten uns bei Jeff Bezos bedanken, dass er ins Weltall geflogen ist, denn während er da oben war, haben wir eine Gewerkschaft gegründet.“ – Chris Smalls wurde 2020 wegen seines Einsatzes für Arbeiterrechte bei Amazon gefeuert und ist heute dort Gewerkschaftsvorsitzender.

„Friedenssicherung durch Dialogbereitschaft, Wandel durch Handel, die moralische Diskreditierung alles Militärischen, das Aufbrechen von geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen, die Freiheit der Meinung, die Toleranz gegenüber Andersdenkenden ... All diese Konzepte und Visionen sind in kürzester Zeit verdampft.“ – Konrad Paul Liessmann, Wiener Zeitung, 9. April 2022

„Nachdem der Sozialismus entfernt wurde, kehrt ein imperialistischer Zombie wieder. In der Rede, die Putin drei Tage vor dem Angriff auf die Ukraine hielt, zeigte er sich als großrussischer Chauvinist.“ – Georg Fülberth, konkret, März 2022

„Das Leid in der Ukraine wird missbraucht, um die EU zu einer Militärunion auszubauen.“ – Özlem Demirel, jacobin, de, 7. März 2022

„Derzeit werden laut der OECD-Studie ‚Bildung auf einen Blick‘ nur 0,7 Prozent des BIPs in elementare Bildung investiert. Damit liegt Österreich unter dem EU-Schnitt von 0,8 Prozent und weit hinter den Spitzenreitern Norwegen (2,0 Prozent), Schweden (1,8 Prozent) und Dänemark (1,3 Prozent).“ – Stefanie Ruep, Der Standard, 14. April 2022

## Inflation und Krise

# So stemmt sich Graz gegen

**Die Inflation klettert in Österreich auf 6,8 Prozent und damit auf den höchsten Wert seit 1981. Mit April wurden auch noch die Richtwertmieten bundesweit angehoben, fast 27.000 Haushalte in der Steiermark sind davon betroffen. Damit ist die grüne Mark nach Vorarlberg und Salzburg das drittteuerste Bundesland bei den Altbaumieten.**

## Graz setzt auf Teuerungsstopp

Ausgesetzt wird diese Teuerung in den 4.350 Gemeindefamilienwohnungen, die sich im Besitz der Stadt Graz befinden. Bei den 6.832 „Übertragungswohnungen“ ist das zwar nicht möglich, aber bei ihnen gilt auch die Mietzinszahlung. Dadurch wird gewährleistet, dass niemand mehr als ein Drittel des Einkommens für Wohnkosten ausgeben muss.

Wo sie die Möglichkeit hat, hat die Stadt Graz einen Teuerungsstopp eingezogen: Kanal und Müll werden 2022 nicht verteuert, und in den städtischen Gemeindefamilienwohnungen werden die Mieten heuer nicht erhöht.

Bundesregierung und Nationalrat gehen einen anderen Weg: Statt per Beschluss die Erhöhung auszusetzen, soll es lediglich Ausgleichszahlungen

geben, die in vielen Fällen nicht mehr sind als ein Tropfen auf den heißen Stein.

„Niemand soll sein Zuhause verlieren. Genau darüber machen sich aber viele Menschen Sorgen. Mit dem Verzicht auf eine Erhöhung der kommunalen Gebühren wollen wir einen Beitrag leisten, dass die Wohnkosten den Grazerinnen und Grazern nicht noch weiter über den Kopf wachsen“, betont Bürgermeisterin **Elke Kahr** (KPÖ).

## Stadt baut Sozialleistungen aus

Wer eine SozialCard hat, bekommt auch 2022 wieder einen Zuschuss zu den Energiekosten. Weil diese so stark steigen, hat der Gemeinderat bereits im Jänner eine deutliche Erhöhung beschlossen: „Er wird von 75 auf 100 Euro pro Haushalt angehoben“, erklärt Kahr. Die 2017 von der alten ÖVP-FPÖ-Koalition eingeführte Hürde, dass diese Unterstützung gesondert zu beantragen ist, wird wieder abgeschafft: Wer eine SozialCard besitzt, erhält die Unterstützung ohne Antrag.

Außerdem hat die Stadt in gewerblich vermieteten städti-



**Energiekosten sind derzeit die größten Preistreiber**

schen Immobilien für die Zeit des Lockdowns auf die Geschäftsmieten verzichtet, um den Betrieben in dieser schwierigen Zeit Rückhalt zu geben.

Auch der „Graz hilft“-Fonds wird um jene 120.000 Euro aufgestockt, die durch die Kürzung der Klubförderung der im Gemeinderat vertretenen Parteien frei geworden sind. Der Zugang dazu wurde erleichtert.

## Graz baut mehr leistbare Wohnungen

Statt Anlegerwohnungen soll in Graz künftig mehr leistbarer Wohnraum entstehen. Das ist im Grazer Koalitionsabkommen zwischen KPÖ, Grünen und



**AUF KEINEN  
MENSCHEN  
VERGESSEN!**

**Wir sind für sie erreichbar**

**0316/872 2000 Elke Kahr**

**0316/872 2070 Robert Krotzer**

**0316/872 2040 Manfred Eber**

# die Teuerung



SPÖ festgeschrieben. „Allein in diesem Jahr kommen 200 neue Wohnungen hinzu“, erklärt **Horst Alič**, Wohnungssprecher der KPÖ Graz.

## Energie Graz stockt Härtefallfonds auf

Eine deutliche Aufstockung des Härtefallfonds der Energie Graz haben Bürgermeisterin **Elke Kahr**, Vizebürgermeisterin **Judith Schwentner** und Klub-

obmann **Michael Ehmann**, mit der Energie Graz auf den Weg gebracht.

Im Rahmen der Aktion „Energie gegen Armut“ stellt die Energie Graz im Zuge der Strom- und Fernwärmepreiserhöhungen 400.000 Euro dem Sozialamt für Haushalte mit Menschen in Zahlungsschwierigkeiten zur Verfügung. Mit insgesamt 600.000 Euro kann nun rasch und unbürokratisch geholfen werden.



Seit vielen Jahren setzt sich die KPÖ dafür ein, dass den Menschen mehr zum Leben bleibt.

## MEINE MEINUNG

### Blick von unten



Liebe Grazerin! Lieber Grazer!

**M**eine Gedanken sind bei allen Menschen, die unter den Folgen des Krieges leiden. Auch dabei habe ich einen Blick von unten. Wenn ein junger Mensch stirbt oder schwer verwundet wird, dann ist das eine Tragödie. Eltern und Verwandte trauern, die Reihen frischer Gräber werden immer größer. Und die großen Reden von Ehre und Vaterland treten in den Hintergrund. So war das bei allen Kriegen so – und so ist das auch jetzt.

Und meine Gedanken sind bei den Flüchtlingen, bei den Frauen und Kindern, denen wir helfen müssen, so gut es geht. Die Stadt Graz hat schon sehr viel für sie getan und sie wird das weiter tun, weil das unsere menschliche Pflicht ist.

**W**ir alle spüren die Teuerung. Und auch hier ist ein Blick von unten notwendig. Es wird uns gesagt, dass die Inflation eine Folge des Krieges wäre und wir deshalb ärmer werden. Alle Vorschläge, die zur Abfederung der Inflation gemacht werden, sparen aber einen wichtigen Punkt aus: Gerade in diesen Tagen und gerade wegen des Krieges werden enorme Gewinne gemacht. Ich meine, dass eine gerechte Politik diese Gewinne antasten müsste und einen Beitrag von den Reichsten der Reichen fordern sollte. Deshalb sind wir für einen Preisdeckel bei Energie und bei Gütern des öffentlichen Bedarfs. In anderen Ländern ist das möglich. Warum nicht auch bei uns?

Ihre Bürgermeisterin  
**Elke Kahr**

Sie erreichen mich unter Tel. 0316 / 872-2000  
oder 0664 / 1209 700 • E-Mail: [elke.kahr@stadt.graz.at](mailto:elke.kahr@stadt.graz.at)

## KLEIN, aber MIT BISS



1,2 Milliarden Euro entgehen der Allgemeinheit jährlich durch Steuertricks der Großkonzerne. Das ist der wahre Sozialbetrug.

## AUS DEM INHALT

Wohnen in Graz.....	4/5
Lasst die Blumen in die Natur! – Wildblumenaktion 2022.....	6/7
Kinderzirkusschule.....	8
Wandern in und um Graz.....	9
Gesundheit macht Schule ....	10/11
Tramausbau Südwest .....	12
Aus den Bezirken .....	13-16
Angebote für Frauen .....	18/19
Volksbegehren: Arbeitslosengeld rauf! .....	20
Lieferdienste.....	21
Rätsel, Inserate, Veranstaltungen Impressum, Leserbriefe.....	24-28

# Hohe Wohnkosten: So hilft die

**Steigende Mieten, explodierende Heiz- und Energiekosten, das Wohnen wird für immer mehr Menschen zum existenziellen finanziellen Problem. Die neue Grazer Stadtregierung hält so gut es geht dagegen:**

## 1 Keine Erhöhung der Richtwertmieten in städtischen Gemeindewohnungen.

Die Stadt Graz verzichtet auf die seit 1. April mögliche Erhöhung der Richtwertmieten um 6%. In diesen, sowie in den rund 6800 Genossenschaftswohnungen mit Einweisungsrecht der Stadt Graz gilt außerdem die städtische Mietzinszahlung: Diese garantiert, dass niemand mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens für das Wohnen ausgeben muss.

## 2 Keine Erhöhung der Kanal- und Müllgebühren.

Dort, wo die Stadt direkten Einfluss auf die Betriebskosten nehmen kann, tut sie es: 2022 wurde auf die Erhöhung der Kanal- und Müllgebühren, Bestandteil jeder Betriebskostenabrechnung, verzichtet.

## 3 Höherer Zuschuss zu den Energiekosten für Sozialcardbesitzer:innen.

Für jene Grazerinnen und Grazer, die es finanziell am schwersten haben, wurde der Zuschuss zu den Energiekosten um 25 Euro auf 100 Euro erhöht. Die von der Vorgängerregierung eingeführte Hürde eines eigenen Ansehens wurde abgeschafft.

## 4 Zugang zu Gemeindewohnungen erleichtert.

Die abgewählte ÖVP/FPÖ-Stadtregierung hatte die Zu-



Elke Kahr bemüht sich um eine offenherzige Kommunikation mit den Grazerinnen und Grazern.

gangsregeln so erschwert, dass viele Grazerinnen und Grazer nicht mehr um eine Gemeindewohnung ansuchen konnten. Das wird nun geändert. Künftig genügt es, seit einem Jahr in Graz

zu arbeiten oder seinen Hauptwohnsitz zu haben, um eine Gemeindewohnung beantragen zu können. Auch für Studierende und junge Paare wird es Verbesserungen geben.



## §§ RECHT GEFRAGT §§

Mag. Alfred Strutzenberger, Mietrechtsexperte

## Frühling, Zeit der Betriebskostenabrechnung

**Nicht nur die steigenden Mieten machen vielen Menschen zu schaffen, auch die jährlichen Betriebskostenabrechnungen bringen oft unliebsame, weil hohe Nachzahlungen. Daher lohnt es sich, diese Abrechnungen zu kontrollieren.**

**Grundsätzlich gehören folgende Positionen in eine Betriebskostenabrechnung:**

Wasserversorgung, Rauchfangkehrung, Kanalräumung, Müllabfuhr, Schädlingsbekämpfung, Beleuchtung des Stiegenhauses (incl. Austausch der Glühbirnen), Versicherung des Hauses

(Feuer-, Haftpflicht- und Leitungswasserschadensversicherung), Hausbesorger-/Hausreinigungskosten, Verwaltungskosten und öffentliche Abgaben (Grundsteuer). Dazu kommen als „besondere Aufwendungen“ Kosten des Betriebes von Gemeinschaftsanlagen (insb. Lift, gemeinsame Wärmeversorgungsanlagen und zentrale Waschküchen).

**Absolut nicht in eine Betriebskostenabrechnung gehören:**

Reparaturkosten, Kosten für Neuanschaffungen wie Fenster, Rollos, Türen, Rasenmäher etc., Kosten für Sanierungen,

Entsorgung von Dingen, deren Eigentümer bekannt sind und Rechtsanwaltskosten.

Die volle Nachzahlung muss man im Regelfall übrigens auch dann leisten, wenn man die Wohnung erst während der Abrechnungsperiode bezogen hat, dafür erhält man aber auch ein eventuell vorhandenes Guthaben. Für bestimmte Wohnungstypen kann es auch abweichende Regelungen geben.

typen kann es auch abweichende Regelungen geben.

**PS.:** Nicht nur die Betriebskostenabrechnung verdient genaue Kontrolle, auch die neue Vorschreibung. Einer Mieterin im neuen Stadtteil Reininghaus wurden von der Hausverwaltung „irrtümlich“ 20% statt der erlaubten 10% USt. auf Miete und Betriebskosten aufgeschlagen.

**Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen zum Bereich Wohnen oder zu anderen Themen haben, wenden Sie sich bitte an das Büro von Bürgermeisterin Elke Kahr im Rathaus – Tel. 0316/872-2000. Bei Wohnfragen steht auch die städtische Wohnungsinformationsstelle, Schillerplatz 4, Tel. 0316/872-5450, gerne zur Verfügung.**



# Stadt Graz

## 5 Ausweitung des Angebotes an leistbaren Wohnungen.

Im Regierungsabkommen zwischen KPÖ, Grünen und der SPÖ ist der Ausbau von leistbarem Wohnraum festgeschrieben. Allein heuer werden 200 neue Gemeindewohnungen errichtet.

## 6 Kautionsfonds.

Der von Elke Kahr bereits 2010 eingerichtete Kautionsfonds hilft jenen Wohnungssuchenden, die zwar einen Anspruch auf eine Gemeindewohnung haben, aber dennoch auf dem freien Markt fündig werden, mit einem Zuschuss von bis zu 1.000 Euro zur Kautions. Dieses Geld geht direkt an den Vermieter und wird nach Beendigung des Mietverhältnisses wieder an die Stadt zurückgezahlt. Dieses Modell funktioniert so gut, dass es mittlerweile auch einen ähnlichen Fonds des Landes Steiermark gibt.



## Hilfestellung im Büro der Bürgermeisterin.

Unterstützung für Wohnungssuchende gibt es im Bürgermeisterinnenbüro. Hier hilft man konkret bei der Suche von geeigneten, leistbaren Wohnungen und den damit verbundenen bürokratischen Schritten.

„Die Stadt Graz tut alles, was man als Kommune tun kann, um die explodierenden Wohnkosten einzudämmen. Die großen Schritte wie z.B. günstigere Mieten durch Mietzinsobergrenzen, Aufhebung von Steuervorteilen für Anlegerwohnungen, Besteuerung von leerstehendem Wohnraum, Erhöhung und Zweckwidmung der Wohnbauförderungsmittel etc. müssen aber endlich von Bund und Land angegangen werden“, appelliert Bürgermeisterin Elke Kahr an die verantwortlichen Politiker:innen.



# MIETER NOTRUF

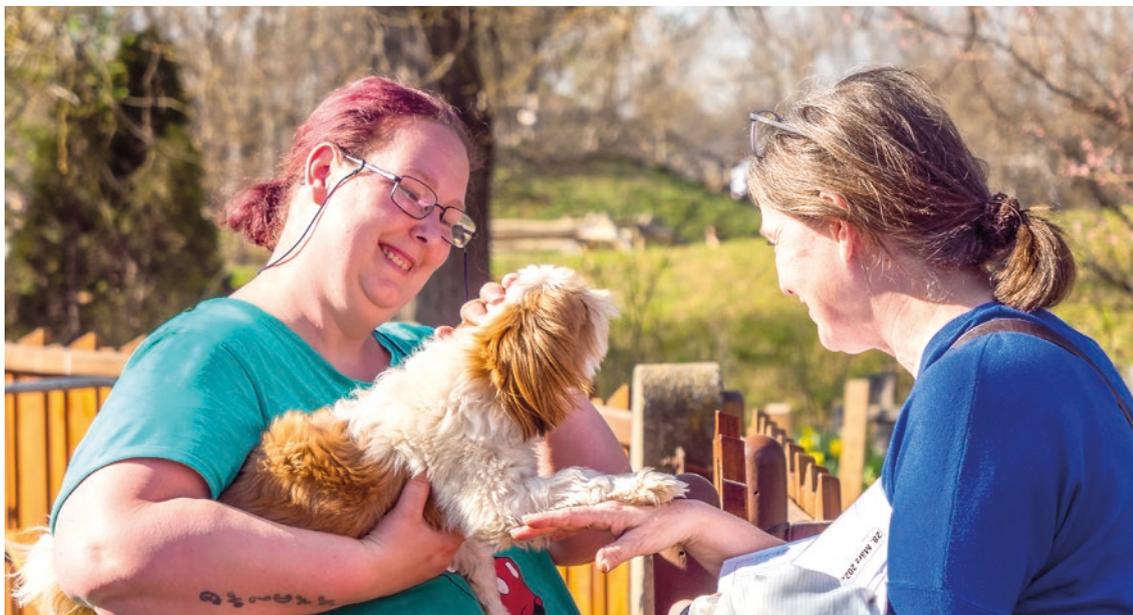
0316

71 71 08

KOSTENLOS. TÄGLICH 10–20 UHR.  
AUCH AM WOCHENENDE.



Die großen Krisen unserer Gesellschaftsordnung machen den gegenseitigen persönlichen Austausch und das bewusste Anstreben von guter Nachbarschaft immer wichtiger. Elke Kahr sucht das Gespräch mit den Menschen, damit sie weiß, wo der Schuh drückt.





# 4000 kostenlose Blumenkisterl stehen Frühlingsgrüße für

Seit vier Jahren führt der KPÖ-Gemeinderatsklub die Verteilung von Wildblumen durch.

Mit dieser Aktion soll das Biotop Graz grüner und blühender werden. Den Bienen werden wichtige Futterquellen geboten. Vor allem aber sollen sich die Bewohner:innen an der Schönheit und Vielfalt der einheimischen Kräuter erfreuen.

Holen auch Sie sich ein kostenloses Blumenkisterl mit Wildblumen und Kräutern für daheim und zum Auswildern.

## Wildblumen und -kräuter

In Zusammenarbeit mit dem Verein „Blühen & Summen“ und Pro Mente Steiermark hat der KPÖ-Gemeinderatsklub für Sie 4000 Blumenkisterln vorbereitet. Wir haben Wildblumen- und -kräuter ausgewählt, die auch gut in Gärten, am Balkon oder Fensterbankerl gedeihen.

## Blühende Gärten, summende Balkone

Es sind heimische Arten, die uns mit ihrer Blütenpracht von Mai bis in den Herbst hinein verzaubern. Sie sind reich an Nektar und Pollen und locken so

neben der Honigbiene auch viele Wildbienen, Hummeln sowie Tag- und Nachtfalter an, die sich an den Blüten so richtig satt essen können. Darunter befinden sich Wiesenmargerite, Rote und Weiße Lichtnelke, Ringelblume, wilde Malve, Färber-Hundskamille und Borretsch. In einem beigelegten Booklet erfahren Sie alles Nähere über die Pflanzen.

## Abholung

Am 6. und 7. Mai können die Kisterln im Volkshaus Graz, Lagergasse 98 zwischen 9 und 18 Uhr kostenlos abgeholt werden, weitere Infos im Kasten rechts.

„Mit Wildblumen können wir

wieder für blühende und summende Balkone sorgen. Jede Blüte ist wichtig und als Nahrungsquelle für Bestäuber notwendig“, so Christine Podlipnig

„Unser Ziel ist es, den Grazerinnen und Grazern ein wenig Freude zu bereiten. Ich finde, dass gerade in diesen Zeiten Blumen Balsam für die Seele sein können“, so die Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Christine Podlipnig und Michael Kreuhsler vom Verein Blühen und Summen und bei Pro Mente Steiermark für die Vorbereitung der Blumenkisterln.“



Blumen und Kräuter: Manfred Eber, Elke Kahr, Christine Podlipnig und Robert Krotzer präsentieren die Pflanzenkisterl.

# für Sie bereit daheim

## Abholung:

Am Fr., 6. und Sa., 7. Mai 2022 können Wildblumenkisterl von 10 bis 18 Uhr beim Volkshaus (Lagergasse 98a) kostenlos abgeholt werden.

Rückfragen unter 0316 / 872-2000 – Büro Elke Kahr oder 0316/71 24 79 – KPÖ Graz

### Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*)



Sie zählt zu den beliebtesten Wildblumen. Als klassische Orakelpflanze steht sie für Natürlichkeit und unverfälschtes Glück. Die jungen Blätter kann man ab März sammeln und für Salate und Brotaufstriche verwenden. Sie

ist mehrjährig und kann Wuchshöhen von 30 bis 60 cm erreichen. Die Wiesen-Margerite hat eine hohe Attraktivität für bestäubende Insekten, insbesondere Hautflügler wie Bienen, Hummeln oder Schwebfliegen.

### Ringelblume (*Calendula officinalis*)



Die Ringelblume zählt zu den am ältesten im Garten kultivierten Pflanzen.

Die Ringelblume blüht von Juni bis Oktober. In den ersten Wochen blüht sie sehr intensiv und bildet bis Herbst neue Knospen aus. Um den Blüten-

ansatz zu fördern, sollte man die sie nur mäßig gießen. Durch das Ausknipsen der verwelkten Blütenstände fördert man die Bildung neuer Blütenstiele. Die letzten Blüten im Spätsommer stehen lassen, dann sät sich die Ringelblume selbst aus.



### Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*)

Früher wurde der gelbe Farbstoff der Färberkamillen-Blüten zum Färben von Wolle und Stoffen verwendet. Die Färberkamille blüht von Juni bis September. Entfernt man laufend Verblühtes, zeigen sich über Monate neue Blüten. Im September sollte man die Pflanze bis auf etwa zehn Zentimeter zurückschneiden, um die Bildung neuer, kräftiger Triebe anzuregen.



### Borretsch (*Borago officinalis*)

Borretsch wurde schon im Mittelalter kultiviert. Die Pflanze bildet fleischige Blätter, die aufgrund der enthaltenen ätherischen Öle einen leichten Geruch nach Gurken verströmen. Daher auch der häufig verwendete Name Gurkenkraut. Von Mai bis September bildet er schöne sternförmige Blüten aus, die zuerst rosa und dann strahlend blau sind und gut in Salate passen.

### Rote Lichtnelke (*Silene dioica*) – Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*)



Die Lichtnelken gehören zur Gattung der Leimkräuter. Die zahlreichen roten bzw. weißen Blüten erstrahlen von April bis September und zählen zu den wertvollsten Bienen- und Schmetterlingsweiden, hier dient sie auch einigen Raupen als Futterpflanze. Sie sind

mehrjährig und vermehren sich durch Samen. Lichtnelken sind wie alle Wildblumen frostverträglich. In der Natur wachsen sie auf sonnigen und halbschattigen Plätzen und feuchteren Standorten. Im Kisterl daher doch etwas öfter gießen.

### Wilde Malve (*Malva sylvestris*)

Die Wilde Malve – in der Steiermark auch „Kaspopppl“ genannt – ist eine alte Heil- und Nutzpflanze. Sie wird als Tee gegen Entzündungen von Haut und Schleimhaut verwendet. Als Dauerblüher ist die Wilde Malve eine wichtige Insektenweide.



# Die Kindercirkusschule macht richtig Spaß



**Faszination Zirkus: Drei Wochen eintauchen in die wundervolle Welt des Zirkus – das können Kinder in der Cirkusschule von Thomas Svoboda. Heuer findet die Cirkusschule von 10. bis 29. Juli statt.**

Im Rahmen einer Aufführung zeigen die Kinder stolz ihr Können.

Sorgen und Nöte des Alltags treten in den Hintergrund. Das Gesetz der Schwerkraft scheint außer Kraft gesetzt und unwillkürlich macht sich ein Lächeln auf unseren Lippen breit. So geht es vielen von uns, wenn sie ein Zirkuszelt betreten. Nicht ohne Grund fühlen sich Kinder von der bunten, verspielten und abwechslungsreichen Welt des Zirkus magisch angezogen. Und viele von ihnen träumen davon, selbst einmal auf einer Zirkusbühne zu stehen. In der Cirkusschule Graz bekommen sie diese Möglichkeit: Jeden Sommer öffnet sie ihre Pforten. Kinder ab sechs Jahren dürfen sich in einer reichen Palette an Zirkuskünsten üben.

Das Angebot der Cirkusschule reicht von Hula Hoop und Jonglieren über Clownerie und HipHop bis hin zu Luftakrobatik, Seiltanzen und Zaubern – ein spannendes, abwechslungsreiches Programm. Auf Wunsch gibt es auch Nachmittagsbetreuung.

„In der Cirkusschule lernen

die Kinder nicht nur Geschicklichkeit, sondern viel, viel mehr“, wie Thomas Svoboda, Cirkus-Direktor aus Leidenschaft seit mittlerweile 34 Jahren, erklärt. „Es sind dies soziale Kompetenz, sich in Gruppen einzufügen, verspieltes und zugleich konzentriertes Lernen. Die Kids erwerben die Fähigkeit, trotz Einhaltung von Regeln ausgelassen zu sein und schulen ihre motorischen und mentalen Fähigkeiten, was für ihre Weiterentwicklung sehr hilfreich ist.“ Und das Gefühl, etwas scheinbar Unmögliches geschafft zu haben, stärkt oben-

drein das Selbstvertrauen der Kinder.

Als Thomas Svoboda 1989 Direktor der Cirkusschule wurde, nahmen 96 Kinder an den Kursen teil, im Jahr vor Corona waren es bereits 350. Dazu kamen 45 Assistent:innen und 70 Lehrer:innen.

In den letzten beiden Jahren wurde die Existenz der Cirkusschule allerdings auf eine harte Probe gestellt: Zuerst musste man umziehen, zum Glück konnte eine neue Unterkunft im BORG in der Monsbergergasse 16 gefunden werden.

Doch dann die nächste Hürde:

Es stellte sich heraus, dass das alte Zelt nicht mehr den geforderten Brandschutzaufgaben genügt und ein neues angeschafft werden musste. Kostenpunkt: rund 40.000 Euro. Spenden von Eltern, Lehrer:innen sowie Förderungen vom Land Steiermark und vom Jugendamt sowie ein Beitrag aus dem Büro von Bürgermeisterin Kahr haben es schließlich möglich gemacht, dass ein neues Zelt bestellt werden konnte. Jetzt fehlen noch rund 5000 Euro. Dann ist das Zelt ausfinanziert und kann im Sommer am Nachbargrundstück des VGT Hasenheide aufgestellt werden.

Zum Schluss die beste Nachricht: Noch gibt es genug freie Plätze. Wer Fragen hat, sich anmelden will oder einen Beitrag für das Zelt spenden möchte, kann im Internet die Seite [www.kindercirkusschule.org](http://www.kindercirkusschule.org) besuchen. Telefonische Anfragen werden von Thomas Svoboda persönlich angenommen.

Seine Telefonnummer:  
0699 / 1280 43 26.

FOTOS (2): TIM ERTL



In der Cirkusschule schaffen Kinder scheinbar Unmögliches.

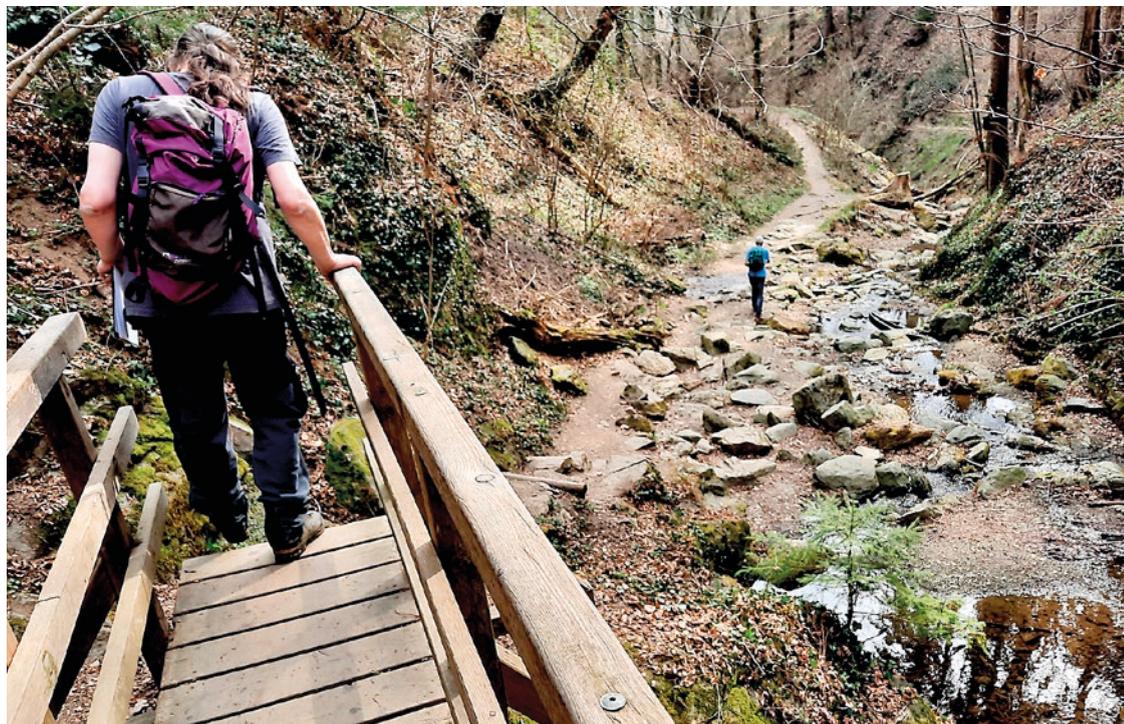
## WANDERN IN GRAZ

# Rettenbachklamm

Die Rettenbachklamm ist die einzige Klamm im Graz und ermöglicht ein Naturerlebnis, das man im Stadtgebiet nicht erwartet, und das mit den Öffis erreichbar ist.

## Wegbeschreibung

Von der Endstation der Straßenbahnlinie 1 in Mariatrost folgen wir der Mariatrosterstraße ca. 200 Meter stadtauswärts und biegen beim Musikheim links in die Wenisbucher Straße ein. Wir durchschreiten ein Siedlungsgebiet und nach weiteren 200 Metern weist uns eine gelbe Tafel den Weg zur Rettenbachklamm (Wanderweg 85). Wir folgen der Wegmarkierung durch ein leicht ansteigendes Waldstück, erreichen nach zehn Minuten eine freie Fläche mit einem dekorativen Bildstock, folgen wieder der Wegbeschreibung und gehen entlang eines eingezäunten Rotwildgeheges links absteigend in den Wald. Wieder im Flachen angekommen, lassen wir ein Pferdegestüt rechts liegen



Gutes Schuhwerk und eine gewisse Trittfestigkeit sind in der Rettenbachklamm nötig.

und betreten bald danach die Rettenbachklamm: Ein Steig führt durch den Schluchtwald entlang des Rettenbachs. Trotz des beeindruckenden Anblicks – Fels- und Steinlandschaften, die man

im Raum Graz ansonsten nicht vorfindet, zahlreichen Kräutern, Farnen und Moosen – empfiehlt es sich angesichts des steinigen Geländes, auf den Weg zu achten: Gutes Schuhwerk und eine gewisse Trittfestigkeit sind hier vonnöten. An einigen Stellen erleichtern Seile zum Festhalten das Fortkommen, zwei hübsche kleine Holzbrücken lassen uns den Rettenbach überqueren. Nach der zweiten Brücke wird der Weg merklich sanfter, ein Bankerl lädt zum Verweilen ein. Wir setzen unseren Weg entlang eines eingezäunten Geländes fort und gelangen wieder ins Siedlungsgebiet: Über den Steingrabenweg erreichen wir die Mariatrosterstraße (Nähe BIPA, SPAR). Mit der Basilika im Blick können wir der Mariatroster Straße entlang nach ca. 300 Metern zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurückkehren.

Die gesamte Strecke ist in ein bis eineinviertel Stunden gut bewältigbar. Wer noch nicht müde ist und etwas länger gehen will, kann die Mariatroster Straße

queren und über die Straßenbahn-Trasse (Station „Waldhof/Rettenbachklamm“) links in die Hans-Mauracher Straße spazieren. Durch den netten, sanft ansteigenden Legensteinpark gelangt man an einem Enten- und Gänseteich vorbei bald zum „Häuserl im Wald“, wo Speis und Trank warten. Der Rückweg zur Straßenbahn nimmt 10-15 Minuten in Anspruch.

Wie immer vermeiden wir bei unserer Wanderung Abfälle und unnötigen Lärm, um die Wildtiere nicht zu stören.

*ChriMa*

## Häuserl im Wald

Öffnungszeiten „Häuserl im Wald“: Dienstag bis Sonntag, 11-22 Uhr

## Tramway Museum

Neben der Endstation der Linie 1 steht das sehenswerte Tramway Museum, das allerdings wegen Umbauarbeiten erst im Herbst wieder zu regelmäßigen Öffnungszeiten besucht werden kann.

Info: tramway-museum-graz.at



Wunderschöne Buschwindröschen am Waldboden. Ebenfalls gesehen: Scharbocks-, Milz- und Lungenkraut.

## Finanzielle Förderung für Weiterbildung

Weiterbildung ist oft der erste Schritt zu einer beruflichen Weiterentwicklung. Doch manchmal reicht das Einkommen nicht aus, um sie zu finanzieren. Hier setzt der „Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung“ (GraFo) an: Grazer:innen, die sich trotz Erwerbsarbeit keine Fortbildung leisten können, erhalten bis zu 2.500 Euro. „Bildung sollte für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein. Menschen mit niedrigem Einkommen sind aber aus finanziellen Gründen häufig benachteiligt“, erklärt

Arbeitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ).

Einen Förderantrag können berufstätige Personen zwischen 18 und 64 Jahren stellen, die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 12 Monaten in Graz haben und über ein niedriges Haushaltseinkommen verfügen. Die Abwicklung erfolgt über die ÖSB Consulting GmbH, wo Interessierte bei Bedarf eine kostenlose Bildungsberatung sowie Hilfestellung bei der Antragstellung erhalten.

Tel. 0664 / 60177 3333

[graz.at/graf0](http://graz.at/graf0)

## Am Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen

Für Menschen, die sich schwer tun, einen Arbeitsplatz zu finden, gibt es mit „NIEBE – Niederschwellige Beschäftigung in den steirischen Regionen“ ein gutes Angebot. Besonders Langzeitarbeitslose und Bezieher:innen der bedarfsorientierten Mindestsicherung sollen dabei unterstützt werden, wieder Arbeit zu bekommen.

„Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe benötigt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Daher ist individuelle Beratung und Hilfeleistung so wichtig“, erklärt Arbeitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ).

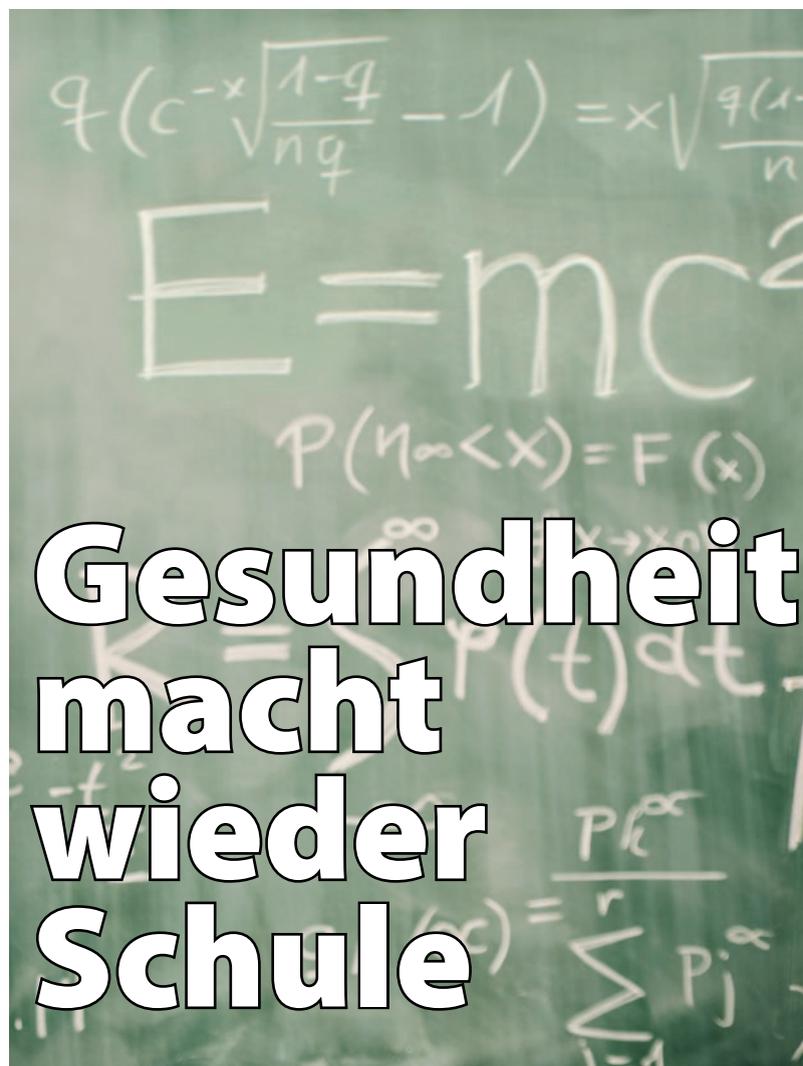
In Graz beteiligen sich vier Beschäftigungsprojekte von ISOP, bfi, BICYCLE und ERFA daran.

## Neue Ausgabe der Pflege in Bewegung

Wie belastend der Pflegeberuf angesichts von Personalmangel und Pandemie ist, wissen viele aus eigener Erfahrung. Viele Pflege-Beschäftigte wollen sich mit den schlechten Umständen nicht länger abfinden, sondern werden aktiv für bessere Arbeitsbedingungen. Der Arbeitskreis „Gesundheit & Pflege“ der KPÖ Steiermark



ist eine Möglichkeit, sich zu engagieren. Damit die Pflege ein Sprachrohr hat und ihre Anliegen auch gehört werden, gibt es die Zeitschrift *Pflege in Bewegung*, deren sechste Ausgabe nun erschienen ist. Gedruckte Exemplare zum Selberlesen oder Weiterverteilen können Sie kostenlos unter: [pflege@kpoe-steiermark.at](mailto:pflege@kpoe-steiermark.at) oder 0316/712479 bestellen.



**Auch heuer gibt es den Schulgesundheitspreis, den das Gesundheitsamt und „Der Grazer“ ausgeschrieben haben.**

An den Grazer Schulen gibt es zahlreiche Aktivitäten für die Gesundheit der Schüler:innen. Diese sollen auch öffentliche Wertschätzung erfahren. Das Gesundheitsamt schreibt daher auch heuer wieder gemeinsam mit der Wochenzeitung „Der Grazer“ den Schulgesundheitspreis für das Schuljahr 2022 aus. Die Bewerbungen laufen bereits. Mit der Prämierung sollen gute Praxisbeispiele, positive Erfahrungen und neue Ideen öffentliche Anerkennung erhalten und Schulen zum Mitmachen motiviert werden.

„Gerade im Schulbereich spielen Gesundheit und Gesundheitsförderung eine große Rolle

– mehr, als wir uns alle bis vor Kurzem je gedacht hätten. Das hat Lehrer:innen und Schüler:innen vor große Herausforderungen und Notwendigkeiten gestellt“, führt Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ) dazu aus.

Darum kommt auch dem Schulgesundheitspreis eine besondere Bedeutung zu. Zahlreiche Schulen führen gesundheitsfördernde Maßnahmen im Rahmen von Projekten und Aktionen durch. Infektionsschutz, seelische Gesundheit, Suchtprävention, gesunde Ernährung oder Gewaltprävention spielen dabei eine wichtige Rolle. „Viele engagierte Lehrer:innen werden ihrer Verantwortung sowie den Bedürfnissen von Schüler:innen und Eltern gerecht und machen dabei vielfach die Erfahrung, dass derartige Projekte nicht nur sinnvoll sind, sondern auch viel Spaß machen. Dieses En-



BETOK, RECHNUNGEN

agement soll belohnt werden und einem breiterem Publikum bekannt gemacht werden“, so Krotzer.

### Mitmachen!

Alle Grazer Schulen können mitmachen und ihre Bewerbung einreichen. Mit der Prämierung sollen gute Praxisbeispiele, positive Erfahrungen und neue Ideen öffentliche Anerkennung erhalten und Schulen zum Mitmachen motiviert werden. Schon in den letzten Jahren gab es eine große Beteiligung und tolle Schulen, die den Preis gewonnen haben.

### Teilnahmebedingungen

- Die Preise werden in zwei Kategorien Preise vergeben: 1. Volksschulen, 2. Mittelschulen, AHS, BMHS, Polytechnikum und Berufsschulen. Auf die ersten beiden Gewinner:innen jeder Kategorie

warten tolle Preisgelder – für den ersten Platz gleich 1500 Euro.

- Jede Schule kann an dem Wettbewerb teilnehmen, wenn ein gesundheitsförderndes Projekt in schulischer

Trägerschaft durchgeführt und im Schuljahr 2022 verwirklicht wird.

- Für weitere Informationen stehen das Büro von Stadtrat Robert Krotzer unter der Telefonnummer 0316/872-2075 oder das Gesundheitsamt unter der Telefonnummer 0316/872-3201 zur Verfügung.

### Einreichung

- Einreichung der Projektunterlagen bis Freitag, 10. Juni 2022, 24 Uhr
- Kennwort „Schulgesundheitspreis“
- Persönlich im Gesundheitsamt der Stadt Graz, Schmiedgasse 26, 8010 Graz
- oder per Mail unter: [schulgesundheitspreis@stadt.graz.at](mailto:schulgesundheitspreis@stadt.graz.at)

Alle Infos unter: [www.graz.at/schulgesundheitspreis](http://www.graz.at/schulgesundheitspreis)

## SCHUTZ VOR FSME: ZECKEN-IMPFAKTION

FSME, also Frühsommer-Meningoenzephalitis wird durch Viren verursacht. Zecken sind Überträger dieser Viren. Die Grundimmunisierung besteht aus 3 Teilimpfungen, Auffrischungsimpfungen sind alle drei Jahre bzw. fünf Jahre notwendig. Kostengünstig und mit Spezialservice kann man sich in der Impfstelle im Amtshaus in der Schmiedgasse 26 gegen FSME von Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr, bis 29. Juli 2022 immunisieren lassen.

Eine FSME-Impfung kostet für Erwachsene und Kinder je 20 Euro. Sie bezahlen nur den Impf-

stoff, es fällt kein Honorar an.

„Die Impfstelle des Gesundheitsamtes arbeitet nicht nur kostengünstig, sondern bietet auch einen Spezialservice: wer einmal dort war, um sich impfen zu lassen, bekommt automatisch eine Verständigung, wenn es Zeit für eine Auffrischungsimpfung ist“, erklärt Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ).

Alle Informationen über die Zeckenschutz-Impfaktion sowie alle anderen Immunisierungen, die von der Impfstelle der Stadt Graz angeboten werden, erhalten Sie unter [www.graz.at/impfen](http://www.graz.at/impfen).

## KOMMENTAR



FOTO: KPÖ

## Geld für Pflege, nicht für Panzer!

Der Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine hat uns drastisch vor Augen geführt, welche Gefahren der Menschheit durch militärische Eskalationen drohen. Millionen Menschen weltweit fordern ein sofortiges Schweigen der Waffen. Die KPÖ unterstützt in aller Deutlichkeit den Wunsch nach Frieden.

Rüstungskonzerne, Waffen-Lobbyisten und manche Politiker sehen ihre Chance gekommen, Milliarden an Steuergeldern in den Ankauf neuer Waffensysteme umzulenken oder gar die österreichische Neutralität aufzugeben. Verteidigungsministerin Tanner (ÖVP) forderte, dass 1,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes ins Budget des Heeres fließen. Das wäre fast eine Verdreifachung (!) der Militärausgaben.

Das ist falsch investiert! Stattdessen muss sich die Bundesregierung endlich den seit Jahren versprochenen Verbesserungen im Gesundheits- und Pflegewesen widmen. Geld, das jetzt in die Rüstung fließt, wird uns nämlich morgen dringend fehlen, wenn es um Pflege und Gesundheit, Maßnahmen gegen die Teuerung oder Initiativen für leistbares Wohnen geht!

Ihr Stadtrat Robert Krotzer

### SO ERREICHEN SIE ROBERT KROTZER:

Rathaus, 2. Stock, Zimmer 231  
Tel. 0316 – 872 2070

#### E-Mail:

[stadtrat.krotzer@stadt.graz.at](mailto:stadtrat.krotzer@stadt.graz.at)

#### Sprechstunden:

Wir bitten um Terminvereinbarung per Mail oder Telefon.

# 30 Jahre Tempo 30

## Entschleunigung mit Mehrwert

Als erste Stadt Europas hat Graz 1992 flächendeckend Tempo 30 mit der Ausnahme von Vorrangstraßen eingeführt. Dieses System wurde seither weiter ausgebaut. Heute gilt auf rund 80 Prozent des insgesamt über 1.000 Kilometer umfassenden Straßennetzes das Tempolimit von 30 km/h – und es soll noch mehr werden.

Nach ersten erfolgreichen Tests im Schönau- und Herz-Jesu-Viertel in den Jahren 1986 und 1987, wurde in Graz der Wunsch nach mehr Tempo-30-Zonen immer lauter. Die stadtweite Einführung von Tempo 30/50 hat die bisherige Regelung auf den Kopf gestellt und 30 km/h zur Norm- und 50 km/h zur Ausnahme-Geschwindigkeit gemacht – und das fast ohne kostspielige bauliche Maßnahmen. Die Umsetzung stieß zwar auch auf Widerstand, letztendlich konnte aber, der damals für Verkehr



Seit 30 Jahren ist die Stadt Graz Vorreiterin in Sachen Tempo 30.

zuständige ÖVP-Vizebürgermeister **Erich Edegger**, mit Unterstützung einer fortschrittlichen Gruppe von Verkehrsexperten und der Rückendeckung von SPÖ-Bürgermeister **Alfred Stingl**, sie aber mit 1. September 1992 durchsetzen. Miterlebt hat Edegger den Erfolg des Modells leider nicht mehr: er starb zwei Monate nach dem Startschuss im Alter von 52 Jahren.

Anfängliche Skepsis gegenüber der Regelung legte sich schnell, da die Maßnahme eine wesentliche Steigerung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden und der Lebensqualität der Anwohner:innen bedeutet hat. So ist die Zahl der bei Unfällen schwer Verletzten im ersten Jahr um ein Viertel, und die der Getöteten sogar um die Hälfte gesunken.

Als Verkehrsstadträtin von 2017 bis 2021 hat **Elke Kahr** weitere Maßnahmen gesetzt. Die stadteigene mobile Überwachung wurde um stationäre Radargeräte erweitert und im Herbst 2021 wurde eine Bewusstseinskampagne gestartet, die nun von **Judith Schwentner**, ihrer Nachfolgerin im Verkehrsressort, fortgesetzt wird.

Für dieses Jahr ist eine Evaluierung weiterer potenzieller Tempo-30-Straßen vorgesehen. Hier wäre eine StVO-Änderung durch die Bundesregierung von Vorteil, mit der österreichweit die Innerorts-Standardgeschwindigkeit auf Tempo 30 gesenkt und 50 km/h als Ausnahme definiert wird. Dies würde die Ausweisung von neuen Tempo-30-Straßen erleichtern. Nach der bahnbrechenden Einführung von Tempo 30 vor dreißig Jahren in Graz, wäre es ein logischer und wichtiger Schritt, wenn Tempo 50 von der Norm zur Ausnahme werden würde.

## Grün und barrierefrei: 5er bekommt zweites Gleis

Die Linie 5 bekommt zwischen Zentralfriedhof und Brauquartier auf einer Länge von knapp 1,4 km ein zweites Gleis. Damit soll dem erhöhten Bedarf durch neuen Wohnbau in Puntigam Rechnung getragen werden. Die Ausführung erfolgt auf der freien Strecke als Rasengleis. Gleichzeitig wird der Gehweg ausgebaut und die Beleuchtung verbessert. Die Haltestelle Plachlhofstraße wird in nördliche Richtung verschoben und mit einem Lift ausgestattet, die Fußgängerampel über die Triesterstraße wird mitverlegt. Auch die Haltestelle Maut Pun-

tigam wird mit Lift barrierefrei.

Der Ausbau macht eine Verschmälerung der vier Fahrspuren notwendig. Deshalb wird die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 60 auf 50 km/h abgesenkt. Die westliche Lärmschutzwand wird neu errichtet. Es besteht der Wunsch, sie zu begrünen und mit mit Photovoltaik-Paneele auszustatten. Im kommenden Herbst soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Für die gesamte Umsetzung sind zwei Jahre Bauzeit veranschlagt. Die Kosten in der Höhe von 24,2 Mio. Euro werden von Land und Bund kofinanziert.

## GKB: Unterführungen und Nahverkehrsknoten

Die Graz-Köflacher Bahn GKB hat eine wichtige Funktion als S-Bahn in die Südweststeiermark und auch im Grazer Binnenverkehr. Sie wird nun elektrifiziert und enger getaktet, sobald die Koralmbahn 2025/26 ihren Betrieb aufnimmt.

Um lange Wartezeiten an Bahnschranken und Unfälle zu vermeiden, werden Unterführungen an den Hauptstraßen notwendig. Für den Bau der wichtigsten fünf hat die Stadt Graz jetzt grünes Licht gegeben: Sie beteiligt sich zu 30 Prozent an dem fast 150 Millionen Euro

schweren Investitionspaket, das von Bund und Land geschnürt wurde.

Vier der fixierten fünf Unterführungen werden zu Nahverkehrsknoten ausgebaut, an denen ein direktes Umsteigen von der S-Bahn in den städtischen Öffi-Verkehr möglich ist. Ganz oben in der Prioritätenliste steht 2024–26 die Peter-Rosegger-Straße, die baulich schon für die äußere Südwestlinie (Linie 8) ausgelegt wird. In weiterer Folge werden Kärntner Straße, Wetzelsdorferstraße, Gradnerstraße sowie Reininghausstraße in Angriff genommen.

# Stadtfinanzen: steiniger Weg – aber kein Stillstand

Ein negatives Nettoergebnis von 73 Mio. Euro im letzten Jahr, eine Schrumpfung des Eigenkapitals von 351 auf 208 Mio. Euro sowie ein Gesamtschuldenstand von 1,595 Mrd. Euro: Das ist der „Rucksack“, mit dem die neue Stadtregierung zu starten hat.

„Die Ausgangslage ist nicht die rosigste und der Bericht des Stadtrechnungshofes zeigt das in aller Deutlichkeit auf. Budgetär erwartet uns ein äußerst steiniger Weg. Dennoch wird es zu keinem Stillstand in der Stadt kommen und wir werden Projekte umsetzen, die zum Wohle der anwachsenden Grazer Bevölkerung sind. Höchste Priorität haben dabei Vorhaben, die sozial und ökologisch sind, sowie die Stadt besser vor Krisen wappnen“, so Finanzstadtrat **Manfred Eber**.

Zu viel wurde in der Vergangenheit auf Prestigeprojekte gesetzt. Wichtige Hausaufgaben, die eine Stadt zu erfüllen



FOTO: STADT GRAZ/FISCHER

hat, wurden auf die lange Bank geschoben. Angebliche „Leuchtturmprojekte“ wie diverse Pläne für Olympia, Gondel- oder U-Bahnen haben bereits für die Planung städtische Finanzen verschlungen, die für wichtigere Projekte nötig gewesen wären – etwa die dringende Sanierung der Kläranlage, den Neubau der Feuerwache Ost oder den großen Sanierungsrückstau bei den Wasserleitungen.

„Budgetär werden wir das Ruder nicht von heute auf morgen

herumreißen. Aber wir werden gegensteuern“, erläutert Eber. So sind in den letzten Jahren in den städtischen Abteilungen die Sparbücher auf rund 37 Millionen Euro angewachsen. Davon soll ein bedeutender Anteil in das laufende Budget zurückfließen. „Und man muss sich die Frage stellen, ob eine strukturelle Reform des Hauses Graz nötig ist. Die letzte Reform liegt bereits zwölf Jahre zurück und es besteht durchaus Verbesserungspotential“, so Eber.

## Mehr Transparenz und weniger Politik

Neue Objektivierungsrichtlinien sorgen für mehr Transparenz und weniger Politik bei der Vergabe von Jobs bei der Stadt Graz. Sie wurden im Grazer Gemeinderat beschlossen, nur ÖVP und NEOS stimmten dagegen. Gerade bei Aufnahmen und Weiterbestellungen von Leitungspositionen im Magistrat sollte besonderes Augenmerk auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit gelegt werden.

„Mit uns wird es keinen politischen Postenschacher mehr geben“, betont Personalstadtrat **Manfred Eber** (KPÖ). Die Objektivierungsrichtlinien müssen ihrem Namen gerecht werden. Es soll sichergestellt werden,

dass der Beste oder die Beste die Stelle erhält. Verpflichtend festgeschrieben sind nun eine öffentliche Ausschreibung für Leitungsfunktionen sowie die Beiziehung einer externen Personalberatung. Der Personalvertretung wurde wieder ein Stimmrecht eingeräumt.

Besonders Frauen sollten von den Objektivierungsrichtlinien 2022 profitieren. „Es zeigt sich bereits, dass mit den Richtlinien mehr Frauen zur Bewerbung motiviert werden. Denn für leitende Positionen fehlt es Frauen selten an Qualifikation, sondern lediglich an den nötigen „Freunderln“, so KPÖ-Klubobfrau **Christine Braunersreuther**.

## Wald statt Gondelbau

Der Plabutsch ist eines der wichtigsten Naherholungsgebiete für die Grazerinnen und Grazer. Deswegen ist es umso erfreulicher, dass es gelungen ist, rund sechs Hektar Wald am Plabutsch für die Stadt Graz zu erwerben: „Anstatt einer Plabutsch-Gondel, bei der rund 3.600 Bäume hätten gefällt werden müssen, haben wir eine große Waldfläche für die Grazer Bevölkerung nachhaltig sichern können“, freut sich KPÖ-Stadtrat **Manfred Eber**, der darauf verweist, dass eine langfristige Sicherung und ständige Erweiterung von Grünraum für die neue Stadtregierung ein wichtiges Ziel ist.

### KURZ UND KNAPP

#### Bäderbusse zu Schwarzl- und Thalersee

Zwei beliebte Naherholungsziele – der Schwarzl- und der Thalersee – werden auch in diesem Sommer wieder mit einem verbesserten Öffi-Angebot erreichbar sein. Ab 9. Juli gibt es nicht nur einen Gratis-Shuttlebus im Stundentakt vom Jakominiplatz zum Schwarzl-Freizeitzentrum, sondern am Wochenende und an Feiertagen alle 30 Minuten einen zusätzlich zur Buslinie 48 geführten Bus von Gösting zum Thalersee. Dort wird das neue Restaurant in Betrieb genommen.

#### Sauberkeits-Offensive am Hauptbahnhof

Im Bereich der Radabstellanlage Eggenberger Gürtel wurde eine mobile Toilette aufgestellt, um hier den Hygienestandard zu verbessern. Außerdem wurden die Abstellanlagen gewartet, gereinigt und zahlreiche Radwracks entfernt.

#### Mobilitätstraining für Senior:innen:

Auch heuer gibt es wieder die beliebten Mobilitätstrainings 65+. Zusammen mit den beiden Sportexperten Arne Öhlknecht und Jürgen Pucher werden sie von der Stadt Graz kostenlos angeboten. Die auf zwei Nachmittage aufgeteilten Kurse befassen sich mit aktiver Bewegung im fortgeschrittenen Alter, mit der Auffrischung von Verkehrsregeln und mit einem praktischen Teil am Radübungsplatz, wo auch E-Bikes ausprobiert werden können.

#### Die Termine:

25. und 28. April, 18. und 24. Mai, 20. und 23. Juni, 11. und 14. Juli 2022, jeweils 14–18 Uhr beim ÖAMTC, in der Alte-Post-Straße 161.

#### Infos und Anmeldung:

office@familienmanagement.at oder 0664-4106512 bzw. 0676-88992244.

## Neue Insekten- und Blühwiesen



FOTO: KK

**ST. LEONHARD.** Das Projekt „Blumenvielfalt St. Leonhard“ wird weiter ausgebaut: Der Bezirksrat wird neue Insekten- und Blühwiesen am Areal des Seebacher Gymnasiums und am Tegetthofplatz anlegen, außerdem werden neue Bäume gepflanzt. Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** (KPÖ): „Diese Wiesen und Beete verschönern

das Stadtbild und haben einen großen ökologischen Mehrwert: So ist die Anzahl der Bienenarten von einer auf 16 gestiegen!“

Außerdem fördert der Bezirksrat heuer erstmalig die Bepflanzung von Vorgärten und Innenhöfen. Interessierte Bürger:innen können sich an den Bezirksvorsteher oder an die Stellvertreter:innen wenden.

## Quartierpark für Lend

**LEND.** Demnächst wird mit der Errichtung des neuen „Quartierparks“ begonnen, der sich gegenüber der Zeillergasse 89/ Ecke Grimmigasse direkt am zugänglich gemachten Schleifbach befinden wird. Der kleine Park wird vom „Älteren Mühl-

consortium“ und der Stadt Graz finanziert. Bezirksvorsteher **Christian Carli**: „Es freut mich, dass wir schon im Sommer einen kleinen, feinen Park mit Sitzgelegenheiten und Obststräuchern in unserem Bezirk haben werden.“

## Bauernmarkt in Reininghaus



FOTO: KK

**EGGENBERG.** Bezirksvorsteherin **Karin Gruber** und die Reininghaus-Bewohner:innen freuen sich, dass nun in Reininghaus jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr ein Bauernmarkt stattfindet, und zwar an der UNESCO-Esplanade hinter dem Pavillon, in unmittelbarer Nähe des Reininghaus-Parks. Das Angebot umfasst Obst und Gemüse, Säfte, Liköre, Most, Fisch, Fleisch, Brot und Mehlspeisen.

## Gedenken an ermordete Deserteure



FOTO: KK

**RIES.** Wie jedes Jahr hat der Bezirksrat Ries am 4. April zu einer stimmungsvollen Gedenkveranstaltung an der Riesstraße eingeladen: Dabei wird sieben junger Wehrmachtssoldaten, die 1945 knapp vor Kriegsen-

de desertiert und daraufhin von Nazi-Fanatikern ermordet wurden, gedacht. Ein Kreuz und eine Gedenktafel erinnern permanent an dieses Unrecht. Die Stadt Graz hat auch heuer eine Kranzspende beigesteuert.

## Abfälle vermeiden



FOTO: FELIX\_W PIXABAY

**STRASSGANG.** KPÖ-Bezirksvorsteher-Stellvertreterin **Ruth Masser** stellt fest, dass immer mehr Abfälle an Straßenrändern, auf Supermarkt-Parkplätzen und leider auch in den Wäldern, auf Wanderwegen und auf Kinderspielplätzen zurückgelassen werden: „Plastikabfälle, Aludosen, Zigarettenstummel und andere Problemstoffe sind für Menschen und Tiere und für das Grundwasser schädlich und verursachen Kosten und Ärger!“ Masser ersucht, Zigarettenstummel immer in

den Restmüll zu entsorgen, für unterwegs empfiehlt sie praktische mobile Taschenbecher. Sie verweist darauf, dass die Stadt Graz wegen zunehmender Brandgefahr in den Waldgebieten der Landeshauptstadt jegliches Feueranzünden und Rauchen verboten hat.

Der steirische Frühjahrsputz, bei dem Schulklassen ausschwärmen und achtlos weggeworfene Abfälle einsammeln, findet heuer bis 21. Mai statt. [www.saubere.steiermark.at](http://www.saubere.steiermark.at)

## Kreuzung für Radverkehr verbessert



FOTO: KK

**ST. LEONHARD.** Die komplexe Kreuzung Leonhardstraße-Reiterweg wurde umgeplant, baulich adaptiert und für die

querenden und abbiegenden Radfahrer:innen übersichtlicher gestaltet, freut sich Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** (KPÖ).

## Tempo 30 Richtung Mantscha

**STRASSGANG.** Der Mantschawaldweg und in weiterer Folge der Mantschaweg bis zur Stadtgrenze sind schmale Straßenzüge ohne Gehsteig, die größtenteils durch Wald führen und gerne für Freizeitaktivitäten zu Fuß und mit dem Fahrrad benutzt werden. Aber sie werden auch von Kfz-Lenker:innen als „Schleichweg“ zur Steinbergstraße verwendet, nicht selten mit zu hoher Geschwindigkeit,

weiß **Ruth Masser** von der Straßgänger KPÖ.

Auf Initiative einer Anwohnerin und mit Unterstützung des Bezirksrats hat das Straßennamnt nun die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h gesenkt und sorgt so für mehr Sicherheit. Damit wächst das niederrangige Straßennetz in Graz, das etwa zwei Drittel des gesamten Straßennetzes von 1.100 km ausmacht, um 2,7 km.

## Verkehrsberuhigung für die Innenstadt

**INNERE STADT.** Der Bischofsplatz und die Kaiserfeldgasse sollen zu Fußgängerzonen werden. Am Kaiser-Franz-Josef-Kai werden die Rad- und Fußwege ausgebaut. „Diese Maßnahmen im Sinne von mehr Platz für Menschen und Verkehrsberuhigung in der Inneren Stadt sind sehr zu begrüßen“, freut sich KPÖ-Bezirksvorsteher **Alfred Strutzenberger** über die anstehenden Projekte. „Wichtig ist

aber auch, den Bewohnerinnen und Bewohnern zumindest teilweise Ersatz für die entfallenen Parkplätze zu bieten“, so Strutzenberger – etwa durch ein Modell „Anwohnerparken“, wie es in Wien in Bereichen mit hohem Parkplatzdruck realisiert wird. Strutzenberger betont, dass auch auf den Erhalt von Behindertenparkplätzen und Ladezonen für die ansässigen Unternehmen zu achten sei.

## Neue Ganztagsgruppen für Andritzer Kinder



FOTO: FEELOONA PIXABAY

**ANDRITZ.** Viele Eltern in Andritz waren verunsichert, weil bei der Anmeldung für die Kindergärten und Krippen die Tarifgestaltung noch nicht geklärt war. Auf Antrag der KPÖ hat der Andritzer Bezirksrat in seiner März-Sitzung das Bildungsressort der Stadt aufgefordert, die Aufnahme der Kindergarten- und Kinderkrippengruppen des Kindergartens Nordberggasse

in das städtische Tarifsysteem zu veranlassen. Nun ist die gute Nachricht aus dem Stadtsenat eingelangt: „Insgesamt drei Ganztagsgruppen – zwei in der Kinderkrippe, eine im Kindergarten Nordberggasse – werden neu in das städtische Tarifsysteem aufgenommen“, freut sich Bezirksvorsteherin-Stellvertreterin **Karin Reimelt** (KPÖ).

## Kulturzentrum und Stadtteiltreff

**WETZELSDORF.** Die ehemalige Kapelle des heiligen Josef in der in der Grottenhofstraße 5 wird nun als Kulturzentrum genutzt. Es gilt das Grundprinzip: Jede:r kann sich einbringen! Montags wird inklusives Tanzen angeboten (17–18.30 Uhr, [www.leben-ist-abenteuer.at](http://www.leben-ist-abenteuer.at)), mittwochs

gibt es den „Schaukelstuhl“ zur Förderung der psychischen Gesundheit (16–19 Uhr, [www.dasschaukelstuhl.at](http://www.dasschaukelstuhl.at)).

KPÖ-Bezirksvorsteher **Christoph Richter** freut sich, dass „Wetzelsdorf nun über einen anerkannten Stadtteiltreff verfügt.“

## Neue Sitzbänke für Wetzelsdorfer Parks

**WETZELSDORF.** Im Park neben der Christkönigkirche gibt es derzeit nur Hocktische. Bald sollte man aber den öffentlichen Beachvolleyballplatz nutzen und auch gemütlich rasten können. Denn es werden dort zwei neue Sitzbänke mit Lehne aufgestellt.

Im Park daneben, bei der Ekkehard-Hauer-Straße, ist der erhöhte Rasenplatz auch zum Picknicken geeignet. Auch in diesem Bereich wird eine neue Sitzbank installiert. Der Appell von Bezirksvorsteher **Christoph Richter**: „Bitte keinen Müll hinterlassen.“



## KiStL für ein Jahr gerettet

Seit Jahren kämpft die KPÖ für den Erhalt des KiStL Hinterhoftheaters in St. Leonhard, das inmitten eines Innenhofs in der Rechbauerstraße 63a steht. 1989 hat die Schauspielerin Sonja Dohnalek das kleine Theater gegründet, um an den Wochenenden unbeschwerte und heitere Stücke aufzuführen. Die Wände des Zuschauerraums begeistern heute noch mit Figuren im Stile der „Commedia dell’arte“. Über die Jahre hat sich das Hinterhoftheater als beliebter Treffpunkt für Jung und Alt etabliert.



Zuletzt mussten die Betreiber aber wieder um ihren Standort zittern, da das KiStL einem „exklusiven Neubauprojekt“ weichen soll. Trotz Widerstandes von der KPÖ und den Grünen ist das Bauprojekt von der ehemaligen ÖVP/FPÖ Regierung

in der letzten Legislaturperiode abgesegnet worden.

Nicht zuletzt durch die Beharrlichkeit der KPÖ konnte nun aber ein kleiner Erfolg für das KiStL verbucht werden. Nach Gesprächen bei einem runden Tisch hat Kulturstadtrat **Günther Riegler** (ÖVP) einen Aufschub des Baubeginns auf April 2024 beim Bauträger erwirken können.

Das KiStL kann also noch ein Jahr lang am alten Standort bestehen bleiben. Danach wird es aber abgerissen.

„Der Neubau lässt sich leider nicht mehr aufhalten. Wir werden uns aber intensiv darum bemühen, dass das KiStL auch nach diesem Jahr einen fixen Platz in Graz bekommt, wo es dann auch bleiben kann“, sagt KPÖ-Klubobfrau **Christine Braunersreuther**.

## Maßnahmen gegen Giftköderattacken

An Plätzen, die gerne von Spaziergänger:innen mit ihren Hunden genutzt werden oder auch auf Hundewiesen und in Hundezonen, werden oftmals Giftköder ausgelegt. Diese Fälle treten in Graz in letzter Zeit leider wieder vermehrt auf. Sowohl für die Tiere als auch für deren Besitzer:innen ist das eine sehr belastende Situation.



„Dass Hunde, die mit Giftködern in Kontakt kommen, schwer erkranken und im allerschlimmsten Fall auch qualvoll verenden, ist eigentlich schon tragisch genug. Eine tierärztliche Behandlung ist

aber zusätzlich noch mit großen Kosten für die Besitzer:innen verbunden. Von der enormen emotionalen Belastung, der man dadurch ausgesetzt ist, möchte ich gar nicht reden. Hier geht es um Leben und Tod“,

meint KPÖ-Tierschutzsprecherin **Daniela Katzensteiner**.

In der Gemeinderatssitzung im Februar hat sie darum FPÖ Tierschutz-Stadträtin **Claudia Schönbacher** dazu aufgefordert, Maßnahmen gegen Giftköderattacken in Graz zu setzen. Damit soll den Tieren und auch den Besitzer:innen massives Leid erspart werden.

## Inklusives Café

Menschen mit Behinderungen tun sich oft schwer damit, andere Menschen zu finden, mit denen sie ihre Freizeit verbringen können. „Deswegen ist die Idee eines inklusiven Cafés in der Innenstadt entstanden, das als Treffpunkt und Vermittlungsort dienen soll“, erklärt KPÖ-Inklusionssprecher **Philipp Ulrich**. Über ein abgeschlossenes Büro und die Betreuer:innen sollen ein niederschwelliger Zugang zu Frei-



zeitangeboten aber auch Unterstützung bei Problemen aller Art geboten werden. Als inklusives Projekt werden Menschen mit Behinderung von Anfang an in die Konzeption eingebunden. Die Resonanz ist durchwegs positiv. „Mittlerweile haben die Vorarbeiten für eine Umsetzung begonnen und ich bin wirklich überwältigt von der Zahl an Zuschriften von Menschen die sich hier einbringen wollen“, freut sich Ulrich.

## Kein Asphalt für Pumptrack

Auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern soll in Mariatrost ein Rad-Parcours für Groß und Klein entstehen.

Im April 2021 hat der Grazer Gemeinderat die Finanzierung von 250.000 Euro durch das Sportamt einstimmig beschlossen. Bedarfszuweisungen gibt es auch vom Land. Errichtet und erhalten soll die Anlage von der Sportunion Steiermark werden.



„Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die geplante asphaltierte Umsetzung nicht

die beste Lösung ist“, erklärt KPÖ-Sportsprecher **Horst Alič**.

Neben den Bedenken von Anrainer:innen über die Lärmentwicklung, sprechen vor allem auch wasserrechtliche Gründe dagegen. Das Areal ist Bestandteil eines Rückhalteraums für Hochwassermaßnahmen gegen sieben mögliche Hangwasserflüsse. Alič hat sich darum dafür eingesetzt, zu prüfen, ob eine asphaltierte Gestaltung des Radparcours überhaupt notwendig ist und auch Anwohner:innen einzubinden.

## Klimaschutzplan

Im Sommer wird die Hitze oft unerträglich – und immer weniger Menschen können es sich leisten, ihr zu entfliehen. Darum hat der Gemeinderat einen Klimaschutzplan beschlossen, um in der Stadt und ihren Tochtergesellschaften umfassende Maßnahmen in Angriff



zu nehmen. „Die Klimakrise ist auch eine Gerechtigkeitskrise“, betont KPÖ-Umweltsprecherin **Miriam Herlicska**: „Um diese Krisen zu bewältigen, müssen wir unsere Stadt und darüber hinaus unsere Gesellschaft so verändern, dass ein gutes Leben für alle möglich ist.“

# Roter Teppich für Großinvestoren?

FOTO: DMITRIY ZUB, UNSPLASH



Die ÖVP-SPÖ-Landesregierung hat 2020 ein „Verfahrensservice“ für Großinvestoren eingeführt. Was harmlos klingt, ist hochbrisant: Landesbeamt:innen wurden nämlich angewiesen, im Interesse der Investoren für eine möglichst schnelle Genehmigungen von Großprojekten zu sorgen.

Diese verordnete enge Zusammenarbeit mit Investoren bringt Beamt:innen in eine unmögliche Situation: Zum einen sollen sie in ihren Verfahren objektiv, unabhängig und neutral prüfen – zum anderen sollen sie Investoren möglichst rasch durch ihre eigenen Verfahren bringen, auch und gerade durch Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP).

Ein solches „Verfahrensservice“ gibt es in keinem anderen Bundesland – das wird Gründe haben. Die KPÖ fordert deshalb, diese Unterstützung von Investoren durch Wirtschafts- und Umweltressort sofort zu beenden – gerade angesichts der laufenden Ermittlungen in der UVP-Causa.

Zur Erinnerung: Erst im vergangenen Herbst gab es massive Kritik an Ungereimtheiten rund um die Umweltverträglichkeitsprüfungen für umstrittene

Großprojekte, die Staatsanwaltschaft nahm Ermittlungen auf. Dasselbe Amt und dieselben Beamt:innen führen bis heute dieses „Verfahrensservice“ durch. Die Problematik liegt auf der Hand.

Neben der strafrechtlichen Komponente darf auch die politische Verantwortung nicht außer Acht gelassen werden: Die zuständigen Landesrätinnen **Barbara Eibinger-Miedl** (ÖVP, Wirtschaft) und **Ursula Lackner** (SPÖ, Umwelt) wollen

an diesem Investoren-Service festhalten. Der Antrag der KPÖ, diese Dienstleistung für die Beton-Lobby einzustellen, wurde ohne Stellungnahme der Regierungsfractionen abgelehnt.

Der Vorstoß der KPÖ sorgt jedenfalls für Wirbel. Selbst die Industriellenvereinigung sah sich zu einer Stellungnahme genötigt. „Das zeigt, dass dieses Vorgehen der Landesregierung den Großinvestoren offensichtlich nützt“, so KPÖ-Klubobfrau **Claudia Klimt-Weithaler**.

## Alleinerziehende entlasten!

Jeder dritte Ein-Eltern-Haushalt in der Steiermark – das sind zum überwiegenden Großteil Frauen mit ihren Kindern – ist armutsgefährdet. Zahlreiche Betroffene wenden sich in diesen Wochen an die KPÖ: „Viele Alleinerziehende haben sich schon in der Vergangenheit schwer damit getan, die Alltagskosten zu bestreiten. Jetzt steigen die Preise massiv – das geht sich für viele einfach nicht mehr aus“, warnt KPÖ-LABg. **Claudia**

**Klimt-Weithaler**. Sie schlägt als erste Entlastung einen Alleinerzieher:innen-Bonus nach burgenländischem Vorbild vor, der sich auf 200 Euro pro Kind und Jahr beläuft und sich nach dem Einkommen der Eltern richtet. Leider haben ÖVP, SPÖ und Neos im letzten Landtag gegen diesen KPÖ-Vorschlag gestimmt, der Alleinerziehende zumindest etwas entlastet hätte. „Wir bleiben aber dran!“, so Klimt-Weithaler.

### KOMMENTAR

**KPÖ**  
im Landtag



Foto: Langmann

## Der wahre Sozialbetrug

Es ist so sicher wie das Amen im Gebet: Je tiefer die Krise, desto öfter geistert das Wort „Sozialbetrug“ durch die Medien. Je härter die Zeiten, desto genauer der Blick auf jene Menschen, die auf den untersten Stufen unserer Gesellschaft stehen.

Auskünften der „Taskforce Sozialleistungsbetrug“ zufolge beläuft sich die durch „betrügerische Erschleichung von Sozialleistungen“ entstandene Schadenssumme im vergangenen Jahr auf 19,3 Millionen Euro – nicht wenig, nicht in Ordnung. Aber: Dem gegenüber stehen 1,2 Milliarden – also 1.200 Millionen Euro! – die dem Staat Österreich allein letztes Jahr durch Steuerverschiebungstricks der Großkonzerne entgangen sind. Das ist ein Schaden, der uns 60-mal teurer kommt! DAS ist der Sozialbetrug, über den wir sprechen sollten!

Was Großkonzerne an Steuern vermeiden, fließt in Finanzmärkte oder in die Taschen von Superreichen. Das sind hunderte Millionen Euro, die wir für die Pflege, die Bildung und leistbares Wohnen viel dringender brauchen würden. Ich wünsche mir, dass bei den Großkonzernen auch so genau hingeschaut wird wie bei Menschen, die Sozialleistungen beziehen.

**CLAUDIA KLIMT-WEITHALER**

Tel.: 0316 – 877-5104

E-Mail:

ltk-kpoe@stmk.gv.at

**Sprechstunden:**

Wir bitten um Terminvereinbarung per Mail oder Telefon.

Frauenservice Graz

# Vielseitiges Angebot für Frauen

**1984 als Selbsthilfverein gegründet, bietet das Frauenservice Graz heute eine umfangreiche Palette an Service-, Beratungs-, Bildungs- und Hilfeleistungen an.**

Es sind helle und freundliche Räumlichkeiten, die die Besucherin beim Verein Frauenservice am Lendplatz erwarten. Gleich nach dem Empfang gelangt man in einen offenen Raum. Hier, im Infocafé palaver, ist immer was los. Es finden niederschwellige Beratungen, aber auch Lerncafés zu verschiedenen Themen, von „Frau und Finanzen“ bis hin zu „Antidiskriminierung“ und Deutsch-Konversationsveranstaltungen statt.

## Gemeinsam frühstücken...

Besonders beliebt ist das interkulturelle und generationenübergreifende Frauenfrühstück, zu dem einmal im Monat geladen wird. Eine tolle Veranstaltung, bei der Frauen zusammenkommen

und sich austauschen können. Vor allem für Frauen, die neu in Graz sind, ist es eine gute Gelegenheit, um andocken und erste Bekanntschaften schließen zu können.

„Frauenberatung und Selbsthilfe“, das war Name und Arbeitstitel der anfänglichen Selbsthilfegruppe. Das sind auch die zentralen Schwerpunkte der Arbeit des Frauenservice bis heute.

## Beratung in allen Lebenslagen...

Das Beratungsangebot umfasst psychologische, juristische, rechtliche, interkulturelle, Arbeits- und Sozialberatung, wobei Frauen nicht nur persönliche Beratungsgespräche führen, sondern auch Online-Beratungen in Anspruch nehmen können. Zwei Drittel der Online-Beratungsgespräche werden mittlerweile mit Frauen aus den Regionen geführt.

„Wenn wir Frauen in psychosozialen Notlagen beraten, betrachten wir die Situation aus

der Geschlechterperspektive. Es ist wichtig, strukturelle Gemeinsamkeiten zu erkennen, die wir gemeinsam mit den Frauen in der Beratung aufbrechen und verändern wollen“, sagt Daniela Hinterreiter, psychologische Beraterin beim Frauenservice. Auffallend ist, dass im vergangenen Jahr jede 8. Frau, die eine Beratung beim Frauenservice in Anspruch genommen hat, von Gewalt betroffen war.

## Gewaltprävention...

Ein Drittel der Betroffenen bringt dieses Thema hier erstmals zur Sprache, ein Zeichen, dass Frauen sich beim Frauenservice ernst genommen fühlen. „Wir haben beobachtet, dass viele Frauen erst einmal nur herkommen, z. B. zum Frauenfrühstück oder, um sich ein Buch auszuleihen. Dabei entwickelt sich ein unverbindlicher Kontakt mit uns, der Vertrauen schafft“, sagt Marcella Rowek. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit und das Bildungsangebot im Frauenservice zuständig.

## Bildung...

Das Erwachsenenbildungsangebot orientiert sich stark an den aktuellen Bedürfnissen der Frauen. So startet z.B. am 25.4.2022 eine Workshopreihe zum Thema Zivilcourage und Gewaltprävention für alle Geschlechter. Die aus fünf Modulen bestehende Veranstaltung ist kostenlos.

## ...und noch viel mehr

18 Mitarbeiterinnen sind es, die im Frauenservice im unterschiedlichen Beschäftigungsmaß tätig sind, mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Das Angebot im Frauenservice geht mittlerweile weit über Bildung und Beratung hinaus. So gibt es die zu unterschiedlichen Themen mehrmals jährlich stattfindenden Frauenstadtpaziergänge, das Café BELLA-Bewerbung\_LebensLauf\_Arbeitsuche, wo frau sich in Sachen Jobsuche helfen lassen kann, diverse Ge-



Fotos: Frauenservice Graz

Ein Highlight ist das Generationen- und interkulturelle Frauenfrühstück. Im Vorjahr gab es ein Special in Kooperation mit dem Kunstverein rotor im Rahmen des Projekts „Die Schule des Wir“.

## Muruferräumung

Setzen auch Sie ein positives Zeichen bei der alljährlichen Muruferräumung





Zum Frauenfrühstück bringt jede etwas mit.

waltpräventionsprojekte und vieles mehr. Ein besonderes Angebot stellt die Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und Sexdienstleisterinnen dar.

Es ist möglich, zu den Öffnungszeiten vorbeizuschauen, um sich zu informieren bzw. ein Beratungsgespräch zu vereinbaren. Man kann das aber auch telefonisch tun (0316/71 60 22) oder via Mail unter [office@frauenservice.at](mailto:office@frauenservice.at). Und es gibt einen Newsletter sowie den Veranstaltungskalender „lauf:schritte“ des Verein Frauenservice.

Der Verein Frauenservice  
Infos und Anmeldung:

**Verein FRAUENSERVICE  
graz & Infocafé palaver**

Lendplatz 38, 8020 Graz  
Tel. 0043 316-716022  
Erreichbar:  
Mo., Mi., Fr. 9 - 13 Uhr  
Di. und Do. 9-15 Uhr

**Veranstaltungskalender:**  
[www.frauenservice.at/news/veranstaltungskalender](http://www.frauenservice.at/news/veranstaltungskalender)

## g: Mitmachen am 30. April

ves Beispiel und machen  
reinigung mit.

Seit 2008 wird in Graz die Muruferreinigung durchgeführt. Heuer findet die sie am 30. April statt. Von der Augartenbucht schwärmen die Freiwilligen aus, um weggeworfene Verpackungen, Papierln, Zigarettensammel, Dosen usw. einzusammeln. Ein zweiter Trupp übernimmt die Reinigung vom Pongratz-Morre-Steg in Richtung Norden.

Los geht's um 9.30 Uhr. Zum Abschluss gibt es eine gemeinsame Jause in der Augartenbucht. Unter den Teilnehmer:innen werden tolle Preise verlost.

Bürgermeisterin Elke Kahr nimmt auch heuer wieder an der Muruferreinigung teil, um mit gutem Beispiel voranzugehen. Wer an der heurigen Muruferreinigung teilnehmen möchte, kann sich bis 29. 4. unter [abfallwirtschaft@stadt.graz.at](mailto:abfallwirtschaft@stadt.graz.at) oder telefonisch unter 0316 / 872 4365 anmelden.



# Notfallmama



**Wenn Ihr Kind krank ist und Sie dringend in die Arbeit müssen oder einen Termin haben, unterstützt der Verein KiB Familien und organisiert eine „Notfallmama“ oder einen „Notfallpapa“.**

Gerade in den letzten beiden Jahren haben wir alle erlebt, wie wichtig es ist, dass Kinder nicht verkühlt in den Kindergarten oder in die Schule geschickt werden und Erwachsene nicht kränkelnd zur Arbeit gehen. Wenn Großeltern für die Betreuung der Enkelkinder nicht in Frage kommen und auch andere Netzwerke nicht zur Verfügung stehen, springt KiB children care mit den Notfallmamas und Notfallpapas ein!

**Notfallmama/Notfallpapa, bitte komm!**

Der Verein KiB ist die Feuerwehr für die Betreuung von Kindern zu Hause. Eine Notfallmama/ein Notfallpapa kommt zum Einsatz, wenn Kinder oder auch Eltern kurzfristig erkranken oder einfach überlastet sind und mal kurz eine Auszeit brauchen.

KiB ist unter der Hotline 0664 / 6 20 30 40 rund um die Uhr erreichbar!

Bei Verdacht auf Erkrankung an Covid 19 wird keine Notfallmama/kein Notfallpapa organisiert.

**Notfallmamas und Notfallpapas gesucht**

Auch in Graz und Umgebung unterstützen Notfallmamas und -papas aus der Region Familien rasch und unkompliziert.

Sie lieben Kinder und haben Erfahrung im Umgang mit Kindern? Sie sind verlässlich, zeitlich flexibel und möchten gern Eltern bei der Betreuung im Notfall unterstützen?

Das Team der Notfallmamas und Notfallpapas sucht laufend Verstärkung! Melden Sie sich unter:

**Verein KiB children care  
Initiative notfallmama**  
Österreichweit täglich 24 Stunden erreichbar

Tel: 0664 / 6 20 30 40

[www.notfallmama.or.at](http://www.notfallmama.or.at)

E-Mail: [info@notfallmama.or.at](mailto:info@notfallmama.or.at)

Facebook: @KiBchildrencare

**VERSprochen – GEHALTEN!**

**KANAL & MÜLL  
WERDEN NICHT  
TEURER!**

**HEIZKOSTEN  
ZUSCHUSS  
ERHÖHT!**

# Arbeitslosengeld rauf!

**INTERVIEW.** Über Lücken im Sozialstaat, Vorurteile beim Arbeitslosengeld und das Volksbegehren, das man von 2. bis 9. Mai unterschreiben kann, hat das **Grazer Stadtblatt** mit **Emmerich Tálos** gesprochen.

Das Volksbegehren setzt sich dafür ein, dass das Arbeitslosengeld in Österreich auf zumindest 70 Prozent des Letzteinkommens erhöht wird. Warum ist das so wichtig?

**Emmerich Tálos:** Speziell die letzten beiden Jahre haben gezeigt, wie wichtig der Sozialstaat in Österreich ist. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass die sozialen Teilhabechancen gesichert und Menschen bei gesundheitlichen Problemen oder auch Problemen am Arbeitsmarkt unterstützt und aufgefangen werden. Die Pensions- und auch die Krankenversicherung ist vergleichsweise gut ausgebaut. Allerdings reicht die Arbeitslosenversicherung nicht, um erwerbslose Menschen immer auch vor Verarmung zu schützen. Mit einer Nettoersatzrate von derzeit 55 Prozent sind



FOTO: KK

Univ.-Prof. Dr. **Emmerich Tálos** i.R. (77) war bis 2009 Professor für Politikwissenschaften an der Universität Wien und lehrte an der Donau-Universität Krems und der WU. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat und Österreich im 20. Jahrhundert.



FOTO: KPO

Stadtrat **Robert Krotzer**, Bürgermeisterin **Elke Kahr** und Landtagsabgeordnete **Claudia Klimt-Weithaler** unterstützen das Volksbegehren. Von 2. bis 9. Mai kann man es in allen Gemeindeämtern Österreichs, im Amtshaus und in den Servicestellen der Stadt Graz sowie online auf [oesterreich.gv.at](http://oesterreich.gv.at) unterschreiben.

viele nicht ausreichend versorgt. Die dauerhafte Anhebung fordern wir, weil der gut ausgebaute Sozialstaat in Hinblick auf die Erwerbslosen einen großen Nachholbedarf hat.

*Ein immer wiederkehrendes Argument ist, dass ein hohes Arbeitslosengeld die Menschen davon abhalten würde, wieder Arbeiten zu gehen. Was setzen Sie dem entgegen?*

**Tálos:** Diese Unterstellung hört man immer wieder. Ich kann nur festhalten, dass eine ausreichende materielle Sicherheit die Situation der Betroffenen enorm verbessert. Sie bewahrt die Betroffenen davor, prekäre Arbeitsverhältnisse eingehen zu müssen und stärkt die gewerkschaftliche Verhandlungsbasis, was beispielsweise Gehalt und Arbeitszeit angeht.

*Was spricht gegen ein degressives Modell, wie es von einigen Seiten vorgeschlagen wird?*

**Tálos:** Die ÖVP, der Wirtschaftsbund, die Wirtschaftskammer und auch der Arbeitsminister propagieren dieses degressive Modell. Dieses liefert darauf hinaus, dass das Arbeitslosengeld nur für kurze Zeit auf 70 Prozent angehoben wird, um

in der Folgezeit immer mehr zu sinken. Es wurde sogar überlegt, diesbezüglich in Richtung von 40 Prozent zu gehen. Das ist eine Vorstellung, die zur massiven Verarmung, speziell von Langzeitarbeitslosen, führen würde.

*Wie ließe sich die Anhebung des Arbeitslosengeldes finanzieren?*

**Tálos:** Das „Momentum Institut“ hat berechnet, dass die Anhebung der Nettoersatzrate auf 70 Prozent bei einer durchschnittlichen Zahl von 400.000 Erwerbsarbeitslosen knapp mehr als eine Milliarde Euro kosten würde. Das ist viel Geld. Wenn wir aber bedenken, wie breit die Palette der Unternehmensunterstützungen nicht nur in der Corona-Pandemie war und ist, sollte das auch für arbeitslose Menschen möglich

sein. Wenn die Politik das will, lässt sich das umsetzen. Wir hoffen, dass unser Volksbegehren einen Beitrag zur Sensibilisierung des Themas leistet.

*Welche Wünsche hätten Sie noch an die Politik?*

**Tálos:** Mit der Erhöhung des Arbeitslosengeldes sind aber nicht alle Probleme gelöst. Der Ausbau der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich wäre auf jeden Fall wünschenswert. Mir wäre es auch ein wichtiges Anliegen, dass die durch die türkis-blaue Regierung beschlossenen Verschlechterungen der Mindestsicherung und Sozialhilfe wieder zurückgenommen werden. Diese bringen nämlich für sehr viele Menschen noch mehr Verarmungsrisiken mit sich.

**UNTERSCHREIBEN 2. BIS 9. MAI**



**ARBEITSLOSENGELD RAUF!**

Jetzt das Volksbegehren unterstützen!

[www.arbeitslosengeld-rauf.at](http://www.arbeitslosengeld-rauf.at)

Montag, 2. und 9. Mai: 7–20 Uhr

Dienstag bis Freitag: 7–16 Uhr

Samstag und Sonntag: 8–13 Uhr

im Amtshaus (Kaiserfeldgasse 17) sowie in allen Servicestellen der Stadt Graz oder online mit Handy-Signatur via [oesterreich.gv.at](http://oesterreich.gv.at).

# 300 Pakete am Tag – der tägliche Hürdenlauf

**Marathon und Triathlon sind zwei bekannte Sportarten. Aber kennen Sie auch den Pakethlon?**

Der Pakethlon beginnt in den meisten Fällen mit einer Bestellung im Internet – egal, ob sich eine Person neue Schuhe kaufen, Essen bestellen oder vielleicht einen alten Fernseher durch ein moderneres Gerät ersetzen möchte.

Der Unterschied zum Marathon liegt darin, dass die Teilnehmer:innen des Pakethlons keine Laufschuhe, sondern Sicherheitsschuhe tragen. Und im Gegensatz zum Triathlon fahren sie meist mit einem Lieferwagen statt mit einem Fahrrad. Der Pakethlon findet außerdem jeden Werktag statt. Dabei sind die Fahrer:innen oft von 4 bis 18 Uhr im Einsatz, fahren bis zu 500 Kilometer am Tag, machen 150 bis 250 Zustellungen (Stops) pro Tour, bei denen sie nicht selten 200 bis 300 Pakete ausliefern. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass die Paketzusteller:innen auch während Krankenständen und während des Urlaubs ihren Dienst tun.

## Hohe Belastungen, niedrige Löhne

Über diese Um- und Missstände ist einiges bekannt. So gab es im Februar 2020 eine „Razzia“ im Amazon-Verteilzentrum Großebersdorf (Niederösterreich), bei der an einem einzigen Tag 712 Gesetzesverstöße festgestellt wurden.

Für ihre Arbeit erhalten Zusteller:innen Monatslöhne von ca. 1.600 bis 2.500 Euro brutto. In vielen Fällen werden die Gehälter als „Pauschalbeträge“ bezahlt. Damit werden auch Mehr- und Überstunden abgegolten. Das Preisgeld für die



Zwischen 4 und 18 Uhr sind Paketzusteller:innen in der Steiermark oft im Einsatz und liefern pro Tag bis zu 300 Pakete aus.

Teilnehmer:innen des Pakethlons ist also in der Regel ein Niedriglohn.

Doch nicht einmal diese geringen Löhne sind ihnen sicher, denn Paketdienste beauftragen in der Regel Frächter, Servicepartner und Subunternehmer mit der Zustellung der Poststücke. Viele Fahrer:innen sind – wenn sie nicht (schein) selbstständig sind – wiederum Mitarbeiter:innen dieses Auftragnehmers und nicht des Paketdienstes selbst.

Kommt es etwa zu Fehlern durch die Zusteller:innen, werden diese dem Frächter in Form von Vertragsstrafen in Rechnung gestellt. In weiterer Folge halten sich die Kleintransportunternehmer häufig an ihren Angestellten schadlos und ziehen ihnen die Strafen vom Lohn ab. Dabei gibt es auch Abzüge für nicht geputzte Dienstfahr-

zeuge oder zurückgebrachte Pakete.

Einige Unternehmer wollen ihren Mitarbeiter:innen sogar die Einschulung verrechnen, sollten diese innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Firma in Richtung eines anderen Paketdienstes verlassen oder überhaupt die Branche wechseln.

## Verstöße gegen das Arbeitsrecht

Der überwiegenden Mehrheit der steirischen Zusteller:innen fehlen Sprach- und Rechtskenntnisse. Die sehr langen Arbeitszeiten erschweren es, sich über die eigenen Rechte zu informieren und um Hilfe zu bitten. Nicht zuletzt auch wegen der Angst um den eigenen Arbeitsplatz ertragen viele Mitarbeiter:innen lieber diese Arbeitsbedingungen, als dass sie dagegen rechtlich vorgehen.

Manche Firmen melden Fahrer:innen entweder nur für einen Tag bei der Krankenkasse an und dann gleich wieder ab, manche melden Fahrer:innen statt Vollzeit lediglich geringfügig an, manche Fahrer:innen sind überhaupt selbstständig und arbeiten quasi als Ein-Personen-Firma für ein Subunternehmen.

Zwar soll sich ab dem Jahr 2025 durch die Einführung von Kontrollgeräten und Lenkprotokollen für Kleintransporter, die bis zu 3,5 Tonnen wiegen, arbeitsrechtlich einiges ändern. Doch bis dahin ist es noch lange. Was fehlt, ist eine stärkere Kontrolle durch die Behörden und den Staat insgesamt, denn derzeit wird mit dem Pakethlon ein Zustand gebilligt und gefördert, der zigttausenden Menschen in Österreich finanziell und gesundheitlich schadet.

### 1 Was bedeutet der Überfall Russlands auf die Ukraine?

Es ist ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg, der tausende Menschenleben gefordert und Millionen Menschen in die Flucht getrieben hat. Mit jeder Minute, die dieser Krieg andauert, mit jedem getöteten und verwundeten Menschen, mit jedem Akt der Zerstörung, mit jedem Menschen, der zur Flucht gezwungen wird, verhärten sich die Fronten, steigen Verbitterung und Hass. Das Finden von Lösungen wird schwerer und die Gefahr einer noch größeren Eskalation steigt.

### 2 Viele europäische Politiker fordern Waffenlieferungen. Ist das sinnvoll?

Nein! Das würde nur weiteres Öl ins Feuer gießen. Es muss aber darum gehen, den Brand schnellstmöglich zu löschen. „Meine Agenda für das Treffen hat drei Punkte: Es sind Waffen, Waffen, Waffen“, fasste der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba bei einem Besuch in Brüssel zusammen. Das nützt nur der Rüstungsindustrie, deren Aktienkurse gerade Höhenflüge erleben. Was es aber wirklich braucht, ist Frieden, Frieden, Frieden! Denn eine totale Konfrontation birgt auch die Gefahr der nuklearen Kriegsführung in sich, die nicht nur für die Menschen in der Ukraine, sondern in ganz Europa fatal wäre.

### 3 Die EU fordert eine Ausweitung der Sanktionen. Ist das sinnvoll?

Die Milliarden-Vermögen von Oligarchen und des Putin-Clans im Ausland einzufrieren, übt Druck auf die herrschende Klasse Russlands aus. Viele Sanktionen treffen jedoch die einfachen Menschen – und das nicht nur in Russland, sondern auch bei uns. Deshalb sind Sanktionen nur sinnvoll, wenn sie die Richtigen treffen. Es gibt, aller Propaganda zum Trotz, keine breite Kriegsbegeisterung unter den Russinnen und Russen.

Sanktionen, die breite Teile der Bevölkerung treffen, könnten dazu führen, dass sie sich gegen diejenigen stellen, die sie verhängen und damit in die Fänge Putins treiben. Dabei wollen die Menschen Frieden. Und sie tragen diese Forderung auch auf die Straßen vieler russischer Städte. Doch der Staat unterdrückt Friedensdemonstrationen mit brutaler Härte. Denn nicht nur nach außen, sondern auch nach innen agiert das russische Regime aggressiv, um einmal mehr die bestehende autoritär-kapitalistische Oligarchenherrschaft abzusichern.

### 4 Was kann Österreich zum Frieden beitragen?

Österreich hat eine lange, auf seiner immerwährenden Neutralität fußende Tradition der vermittelnden Außenpolitik und durch sein Engagement für weltweite Abrüstung wesentliche Beiträge geleistet – etwa beim Verbot von Anti-Personen-Minen, Streubomben der Nicht-Weiterverbreitung von Atomwaffen. Wien ist ein Sitz der Vereinten Nationen und könnte zum Ort für Verhandlungen über ein Ende des Krieges in der Ukraine und für die Wiederherstellung einer Friedensordnung in Europa werden.

### 5 Manchmal wird behauptet, neutrale Staaten wären schutzlos. Ist das so?

Im Gegenteil. Die aktive Neutralitätspolitik hat Österreich viel Ansehen und Vertrauen in der Welt gebracht. Staaten, die keine Kriege führen, sind seltener Terror-Angriffsziele und werden international nicht als Bedrohung wahrgenommen. Seit dem EU-Beitritt wurde die Neutralität jedoch immer weiter ausgehöhlt. So beteiligt sich Österreich etwa an der sogenannten „NATO-Partnerschaft für den Frieden“ oder den EU-Kampfgruppen.

In Zukunft will die EU sogar Drohnenkriege selber führen.

# Krieg und Frieden



**Der brutale Krieg Russlands gegen die Ukraine hat entscheidende Dinge wieder in den Mittelpunkt gerückt. Gerade jetzt geht es darum, an der Neutralität festzuhalten und sie mit neuem Leben zu erfüllen. Sechs Antworten auf Grundfragen.**

Bis 2027 soll mit Milliardenaufwand eine eigene Euro-Drohne aus der Taufe gehoben werden. Die Finanzierung erfolgt unter anderem über einen eigenen EU-Rüstungstopf, in den auch Österreich einzahlt.

Manche gehen jetzt noch weiter: Sie kokettieren offen mit der Entsorgung der Neutralität und mit einem NATO-Beitritt.

Die Bevölkerung sieht das ganz anders. Fast vier Fünftel wollen an der Neutralität festhalten. Darum sah sich Bundeskanzler Nehammer auch

gezwungen, sie „außer Streit“ zu stellen. Doch seine Parteikollegin Verteidigungsministerin Tanner hingegen will sich an einer „EU-Eingreiftruppe“ beteiligen.

### 6 Die Militärausgaben in Österreichs sollen angehoben. Bringt das mehr Sicherheit?

Schon jetzt übersteigen die Militärausgaben der EU die von Russland um ein Vielfaches. Die Welt hat das aber nicht sicherer gemacht.



FOTO: DADALAN REAL, UNSPLASH

Nun will die Heeresministerin Tanner (ÖVP) das Regelbudget des Bundesheeres von 0,6 auf 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) anheben. Keine Frage: das Bundesheer braucht finanzielle Mittel, um wichtigen Aufgaben beim Katastrophenschutz, der Cyber-Abwehr oder dem Schutz von Infrastruktur nachkommen zu können. Doch Aufrüstung, um europäische Militäraktionen unter-

stützen zu können, ist fehl am Platz: Geld, das für Kriegsgerät ausgegeben wird, fehlt in Bereichen wie Gesundheit, Pflege, Bildung oder Wohnen.

Die Staatsschulden, die in ganz Europa und auch in Österreich durch die jetzt geschnürten

Aufrüstungspakete gemacht werden, haben Auswirkungen auf die Menschen haben – durch Kürzungen in der Daseinsvorsorge und durch Sozialabbau.



# 1.Mai Tag der Arbeit



FOTO: KPO

Erstmals wird der 1.Mai im Jahr 1890 als weltweiter „Kampftag der Arbeiterbewegung“ mit Massenstreiks und Demonstrationen begangen. Im Wiener Prater versammeln sich dabei über 100.000 Menschen. Es ist die größte Kundgebung, die die Stadt bis dahin gesehen hat. Abgehalten wird der „Tag der Arbeit“ im Gedenken an die amerikanische „Haymarket Affair“ von 1886, einem mehrtägigen Arbeiterprotest in Chicago, der die Einführung des 8-Stunden-Tages forderte und letztlich mit einigen Toten endete. Im Lauf der Jahre hat sich der 1.Mai dann immer mehr zum arbeitsfreien Tag entwickelt. 1907 war er bereits in rund einem Drittel aller Kollektivverträge mit Arbeitsruhe verbunden. In der ersten Republik wird er zum Staatsfeiertag

erklärt und 1919 als „allgemeiner Ruhe- und Festtag“ festgelegt. Zwischen 1933 und 1945 finden in Österreich keine Maidemonstrationen statt. Grund ist ein Verbot durch die Austrofaschisten und die spätere Machtübernahme der Nazis. Seit 1945 wird der 1.Mai wieder als gesetzlicher Feiertag fortgeführt und gilt seit 1949 als Staatsfeiertag.

Die KPÖ geht seit jeher am 1.Mai auf die Straße, um für eine friedlichere und gerechtere Welt zu demonstrieren. Im Angesicht der Corona Pandemie, den massiven Teuerungen und nicht zuletzt wegen dem völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, wollen wir heuer ein besonders starkes Zeichen für Frieden, Neutralität und Gerechtigkeit setzen. Unterstützen Sie uns dabei am 1.Mai!



FOTO: KPO

13. ANTIRASSISTISCHES & INTERNATIONALISTISCHES  
**FUßBALLTURNIER**  
MIT AUFLEGEREI VON DJ MIRCEA  
UND KÜHLEN GETRÄNKEN  
VON DER KJÖ-BAR!



**KICKEN  
GEGEN  
RECHTS**

LOVE FOOTBALL - HATE RACISM

**SAMSTAG, 28. MAI**  
AB 10 UHR IM AUGARTEN

KJÖ KSV

## Kicken gegen Rechts

It's coming home! Das schönste Amateur-Fußballturnier der Stadt kehrt heuer endlich im Augarten zurück: **Am 28. Mai** geht das Kicken Gegen Rechts in die bereits 13. Runde!

### Rassismus spaltet – Sport verbindet:

Deswegen lädt die Kommunistische Jugend seit vielen Jahren zum frühsummerlichen Kicken ein. Gespielt wird in Fünfer-Teams am Kleinfeld. Nach den Vorspielen im

Liga-Modus geht's in den Finalspielen im KO-Modus zur Sache.

Auch abseits der Fußballfelder wird am 28. Mai so Einiges los sein im Augarten: Von DJ Mircea gibt's Beats aus aller Welt auf die Ohren, und dank kühler Getränke von der KJÖ-Bar muss auch keine Kehle trocken bleiben. Die KJÖ freut sich auf ein tolles Kicken Gegen Rechts 2022! Love Football – Hate Racism!

Gleich Team anmelden: <https://bit.ly/kgr2022> oder per Mail an [graz@kjoe.at](mailto:graz@kjoe.at)

## FAD IST ANDERS

### Angebote für Senior:innen

In 3-Monatsabständen gibt das Senior:innenbüro der Stadt Graz ein interessantes Heftchen heraus, das „Monatsprogramm“. Es bietet Grazer Pensionistinnen und Pensionisten ab 55 ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Die

aktuelle Angebotspalette reicht von Sprachkursen – neu sind neben Spanisch, Italienisch und Ungarisch diesmal auch einige Französisch-Angebote – über gemeinsames Schreiben, Tanzen, den Besuch im Botanischen Garten, Alltagspsychologie, digitale Medien und Sport – indoor wie outdoor – bis hin zu Yoga, Nordic Walking, Kartenspielerunden, einem Selbstschutzingang und sogar einem Koch-Workshop.

Die Veranstaltungen und Kurse bieten Gelegenheiten, Bekanntschaften zu schließen bzw. bereits bestehende zu reaktivieren und zu pflegen. Und: Die Angebote des Senior:innenbüros sind zum Großteil kostenlos oder zumindest sehr günstig!



Das aktuelle Monatsprogramm gilt noch bis Ende Juni. Danach wird es ein eigenes Sommerprogramm geben.

Die Programmhefte sind im Senior:innenbüro in der Stiger-gasse 2, beim Portier im Amtshaus und in den Servicestellen der Stadt Graz erhältlich.

Fragen? Tel. 0316 / 872 6391, 6392 oder 6393,  
E-Mail: [senioren@stadt.graz.at](mailto:senioren@stadt.graz.at)

**kinderland**  
Steiermark

**1-2-3**  
Wochen

**SOMMERHITS  
FÜR FERIENKIDS**  
KOMM MIT INS FERIEMLAND!

Für Kinder im Alter von  
**6-15**  
Jahren

- ★ Vollpension in unserem Feriendorf am Turnersee in Kärnten
- ★ Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- ★ Umfangreiches Programm z. B.: Nachtgeländespiel, Olympiade, Wanderungen uvm.
- ★ Hin- und Rückreise mit Bussen (verschiedene Einstiegsmöglichkeiten)
- ★ FÖRDERUNGEN möglich!



**Feriendorf Turnersee**  
10.07. bis 13.08.2022

NÄHERE INFOS GIBT'S UNTER:

0316/82 90 70  
[www.kinderland-steiermark.at](http://www.kinderland-steiermark.at)

Das Land Steiermark  
GRAZ

## ZVP Zentralverband der Pensionisten

### TELEFONISCHE SPRECHSTUNDEN

Mo. bis Do. von 10 bis 12 Uhr  
E-Mail: [zentralverband@kpoe-steiermark.at](mailto:zentralverband@kpoe-steiermark.at)

☎ **0316/ 71 24 80** – Voranmeldung erbeten.

### Rat und Hilfe

für ältere Menschen bei Anträgen um Pflegegeld, Pension.  
– Ausfüllen von Formularen.  
– Erklärung zur Arbeitnehmeranmeldung (=Jahresausgleich).



## FrauenStadtSpaziergang: »Heldinnen der Arbeit«

Frauen – Heldinnen des Alltags: Im Rahmen eines Stadtspaziergangs mit Mag.<sup>a</sup> Natalie Ziermann vom Frauenservice Graz möchten wir uns mit den vielen strukturellen Problemen beschäftigen, die Frauen bis heute tagtäglich erfahren. Spazieren Sie mit!

Nach dem Zusammenkommen am Südtiroler Platz geht's zum

Griesplatz, zu den Geriatriischen Gesundheitszentren, zum „Frida & Fred“-Kindermuseum, zum Jakominiplatz und in den Landhaushof.

**Wann?** Freitag, 29. April, 17 Uhr

**Wo?** Südtiroler Platz

**Anmeldung:**

Mail an [bildungsverein@kpoe-steiermark.at](mailto:bildungsverein@kpoe-steiermark.at)

**KPÖ  
BILDUNGSVEREIN**

Diskussionen über gesellschaftliche und politische Fragen bringt **AUF AUGENHÖHE** per Video und als Podcast zu Ihnen nach Hause!

Zuletzt zu Gast: Der ehemalige Grazer Wohnbau-Stadtrat Ernest Kaltenegger: Welche

Steine ihm von den etablierten Parteien in den Weg gelegt wurden und warum die KPÖ in Graz trotzdem so stark wurde, darüber hat Ernest Kaltenegger in der neuesten Folge ausführlich gesprochen. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung!



**AUF  
AUGEN  
HÖHE**

SO FINDEN SIE  
UNS AUF YOUTUBE:

Einfach **AUF AUGENHÖHE KPÖ** in die YouTube-Suchleiste eingeben oder gleich den QR-Code rechts scannen.



## »Diese Blume, so sagen alle, ist die Blume des Partisanen...«

Vor 77 Jahren endete der 2. Weltkrieg in Europa mit mehr als 60 Millionen Toten. Der Sieg über den Faschismus ist neben den alliierten Armeen auch dem antifaschistischen Widerstand mit seinen Partisaninnen und Partisanen in zahlreichen Ländern zu verdanken. Ihre Lieder erzählen von Begegnung, Mut und Zuversicht.

Das **DUO LIBERTA** präsentiert besonders eindrucksvolle Lieder des Widerstands der Völker.

**Wann?** Montag, 9. Mai, 19 Uhr

**Wo?** KPÖ-Bildungsverein, Volkshaus, Lagergasse 98a, 8020 Graz



## Widerstandsmomente: Filmvorführung & Diskussion

**Widerstandsmomente** ist ein eindrücklicher Dokumentarfilm über die Zivilcourage von Frauen in Vergangenheit und Gegenwart – vom Ungehorsam unter dem Naziregime und bis zum mutigen Einsatz für Menschenrechte und Demokratie in unserer heutigen Gesellschaft.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion werden Anna Cadias Enkelin Eva Cadia,

Helga Amesberger von der Lagergemeinschaft Ravensbrück und Regisseurin Jo Schmeiser über generationelle Weitergabe von Widerstand und politischem Engagement, Verfolgung und Trauma sprechen.

**Wann?** Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr

**Wo?** Rechbauer kino, Rechbauerstraße 6

## Alte Firmen-Aufschriften, Teil 15



Lederhosen-Erzeugung, Rösselmühlgasse 26, 8020 Graz.

Laut „cityabc“, verlag opus, 2016, hat das Geschäft 1992 zugesperrt. Sollten Sie Erinnerungen an diesen Betrieb haben, die Sie mit uns teilen möchten, senden Sie ein E-Mail an: [mbluesm@hotmail.com](mailto:mbluesm@hotmail.com).



KPO

# VOLKSHAUS-FLOHMARKT

mit Ständen von Kindern  
für Kinder!

**SAMSTAG, 11. JUNI**  
10-16 UHR · LAGERGASSE 98a



**Standanmeldung:**  
0316/712 479 oder  
[daniela.katzensteiner@gmx.at](mailto:daniela.katzensteiner@gmx.at)

## KLEINANZEIGEN

**Suche** verlässlichen ehrlichen **Allrounder** für Arbeiten im Garten (Rasenmähen): 0316/28 38 57

**Haushaltshilfe** für leichte Putz- und Bügelarbeiten **gesucht**. 2-3 mal wöchentlich. Graz-West, Tel.: 0664/2100319.

**Tierschutzverein sucht DRINGEND:** Hof / Gasthof / Pension, (Forst)Haus, Alleinlage, Zufahrt bis Haus! Sanieren/Renovieren kein Problem, (Dach sollte ok sein, Holzheizung +Strom/Wasser) Garten mind. 2500m<sup>2</sup> bis zwei Hektar. Nebengebäude (Stall, Scheune) Eventuell könnte auch eine Hütte (bis 1400m) bewirtschaftet werden. Tiere erlaubt! (Katzen, Hund, ev. Schafe) Langfristige geringe Pacht/Miete – Sanierung zugunsten des Eigentümers  
Kontakt: [vgm@gmx.org](mailto:vgm@gmx.org) oder 0676/466 7777

### Wo Ferien noch Ferien sind

Schöne Ferienwohnungen Nähe **Bad Radkersburg** zu vermieten. **Natur pur**. 10.000 Bücher, Radlerparadies. Viel Ruhe. Zwei Thermalbäder in der Nähe.

### 3 Komfort-Ferienwohnungen

(93 bzw. 63 qm) für 2 bis 5 Personen, nicht teuer.  
<https://hollerhof.at> ·  
Tel. 034 76/20 525.

CONTRA KAPITALISMUS  
**PROTEST-ABO!**  
DAS MAGAZIN DER KÖ – JETZT PROBELESEN:  
»» VORNEWEG.AT ««



**AMSEL-Arbeitslosen-TREFF**



[www.amsel-org.info](http://www.amsel-org.info)

**0681/102 703 42**

## GRAZER Stadtblatt

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Graz Elke Kahr, Lagergasse 98a, 8020 Graz. KPÖ-Gemeinderatsklub Graz, Rathaus. Verlags- und Herstellungs-ort: Graz. Tel. 0316/71 24 79; Fax 0316/71 35 61 E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at) // DVR: 0600008

**Offenlegung:** Das Grazer Stadtblatt – Informationsblatt der KPÖ Steiermark ist ein **Regionalmedium** und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark.



## Schach- Training

Der **SC Extraherb WS** bietet offene **Vereinsabende für Schachinteressierte:** jeden Sonntag ab 15 Uhr, Kinderfreundeheim Wetzelsdorf. **Für Anfänger und Quereinsteiger**  
Anmeldung unter Tel. **0699 100 435 28**.

**LGBTIQ+**

offener Stammtisch  
jeden ersten  
Dienstag im Monat  
18.30  
in der  
Pizzeria  
Contra Punto  
Kosakengasse 9  
8020 Graz

Infos:

### Red:Out!

Wer sind wir?  
Red:Out!, sind die Queer-Gruppe der KPÖ Steiermark und wir wollen die Sichtbarkeit von linken LGBTIQ+ Personen erhöhen.

Wir sind für die Gleichstellung von LGBTIQ+ Menschen auf allen Ebenen.

[facebook.com/QueerGruppe/](https://facebook.com/QueerGruppe/)  
[instagram.com/redoutsteiermark/](https://instagram.com/redoutsteiermark/)

**RADIO  
HELSINKI**

Freies Radio Graz

92,6  
MHZ

**Ort: Pizzeria Contra Punto,**  
Kosakengasse 9, 8020 Graz  
InfoTel: 0699 81 537 867

Der NÄCHSTE TREFF-Termin:  
**Do., 26. April 22,** 17 bis 19 Uhr  
(Donnerstag 14-tägig, werktags)



## Tiere suchen ein Zuhause

## TIERECKE

Beim Landestierschutzverein warten Haustiere auf neue Besitzer oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

**Folgende Tiere vermittelt das Tierheim des Landestierschutzvereins, Grabenstraße 113, 8010 Graz Tel. 0316 / 68 42 12**

[www.landestierschutzverein.at](http://www.landestierschutzverein.at)



**Odin** 9 Monate alter, kastrierter AmStaff Rüde, der sehr freundlich, aber noch unerzogen und extrem lebhaft ist. Erwünscht sich einen erfahrenen, konsequenten, liebevollen neuen Platz!



**Balu** ist ein 2-jähriger, kastrierter, großer Mischlingsrüde, der zwar noch recht ungestüm ist, aber sehr gelehrig und erfahrene Hundefreunde sucht!



**Leo:** Der zehnjährige Schnauzermischlingsrüde (kastrierter) sucht schon so lange ein verständnisvolles Zuhause mit Garten. Er ist sehr gelehrig und freundlich, mag nur keinen Strassenverkehr.



**Roxy:** Die 6-jährige, kastrierte AmStaff Hündin Roxy ist einfach immer gut gelaunt – sie erhofft sich einen Einzelplatz, wo gemütliche Spaziergänge unternommen werden!



**Virgil:** Die kastrierte Katze Virgil stammt von einem Bauernhof und ist noch sehr schüchtern. Wer hat ein verständnisvolles Zuhause am Land für sie?



**Koko:** Der kastrierte, ca. 12 Jahre alte Koko erhofft sich trotz seiner Schilddrüsenprobleme ein verständnis- und liebevolles neues Zuhause (Wohnungsplatz)!



**Farbmäuse:** Insgesamt 50 Farbmäuse kamen aus einem Überbestand ins Tierheim und suchen nun gute neue Plätze!



**Meerschweinchen Ernie:** Ernie ist ein männliches, ca. 1 Jahr altes, kastriertes Meerschweinchen, das unbedingt Anschluss an Artgenossen braucht!

## GRAZER Stadtblatt-Schwedenrätsel

Das Grazer Stadtblatt bietet hilfreiche Hinweise!

Senden Sie die Lösung **unter Angabe Ihrer Adresse** an: Grazer Stadtblatt, Lagergasse 98a, 8020 Graz. E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)



Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

1. Gegen sie unternimmt die Stadt Graz etwas. (S. 2–3)

2. Bei allen Problemen sollte der Blick aus dieser Richtung kommen. (S. 3)

3. Sie bringen Balkon und Fensterbankerl zum Blühen. (S. 6–7)

4. In seine wunderbare Welt kann man im Juli in Graz eintauchen. (S. 8)

5. Es gibt nur eine einzige in Graz. (S. 9)

6. Auch heuer macht sie wieder Schule. (S. 10–11)

7. Statt für Panzer sollte Geld für sie aufgewendet werden. (S. 11)

8. Sie bekommt Unterführungen und Nahverkehrsknoten. (S. 12)

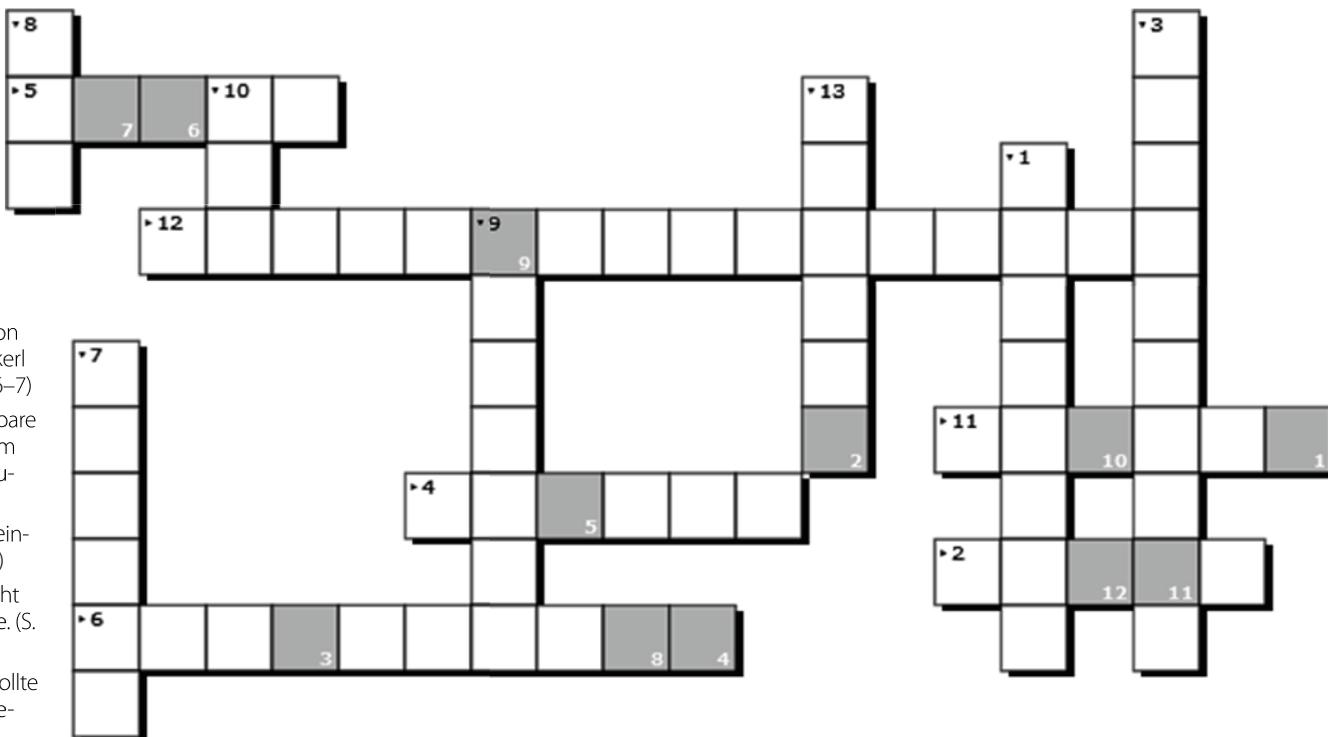
9. Einen roten rollt die Landesregierung den Großinvestoren aus. (S. 17)

10. Ihre Ufer werden am 30. April gereinigt. (S. 18)

11. Am Lendplatz gibt es für sie ein vielseitiges Angebot. (S. 18)

12. Ein Volksbegehren fordert, dass es angehoben wird. (S. 20)

13. Paketzustellung: die Belastungen sind hoch, aber sie sind niedrig. (S. 21)



### Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

**1. MAI** TAG DER  
ARBEIT

**FRIEDEN**

**NEUTRALITÄT**

**GERECHTIGKEIT**

**Demonstration**

10 Uhr \* Südtiroler Platz

**Mai-Fest**

ab 13 Uhr \* Volkshaus Lager-  
gasse  
98a

**Musik:**

**Harri Stojka**  
Hot Swing Trio

Original  
Union Bar

★ **Los** ★  
**fastidios**

**Elke Kahr KPO**